

Jahresbericht und Jahresrechnung 2017

Römisch-katholische Landeskirche
des Kantons Basel-Landschaft



Inhaltsverzeichnis



Etwa 20'000 junge Christen waren am 40. Europäischen Taizé-Jugendtreffen zu Gast in unserer Region.
(Bild Titelseite)

1. Vorwort	4
<hr/>	
2. Landeskirchenrat	
• Präsidium	6
• Rechtliches	10
• Bauwesen, Vergabungen	11
• Finanzen	12
• Katechese, Schule, Spitalseelsorge	13
• Anderssprachige Seelsorge, Diakonie-Caritas, Soziales und Jugend	14
• Pastorales	15
• Verwaltung, Information	16
<hr/>	
3. Synode	18
<hr/>	
4. Röm.-Kath. Zentralkonferenz der Schweiz RKZ	20
<hr/>	
5. Landeskirchliche Kommissionen und Stiftungen	
• Bausubventionskommission	22
• Rekurskommission	22
• Ökumenische Medienkommission	23
• Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis	24
• Stiftung zur Förderung kirchlicher Berufe	25
• Kloster Dornach	26
• Aeneas-Silvius-Stiftung	27
<hr/>	
6. Überpfarreiliche Seelsorge	
• Bistumsregionalleitung St. Urs	28
• Pastorkonferenz Baselland	31
• Dekanate Birstal und Laufental	32
• Dekanat Leimental	33
• Dekanat Liestal	34
• MCI (Missione Cattolica Italiana) Allschwil-Leimental	37
• MCI Birstal	38

• MCI Liestal, Sissach, Waldenburgertal	40
• MCI Muttenz, Pratteln, Birsfelden	42
• MIGRATIO	44
• Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Bruderholz	45
• Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Laufen	47
• Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Liestal	48
• Spitalseelsorge UKBB	51
• Fachstelle Kirchliche Dienste «katholisch bl.bs»	52
• Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL	54
• Fachstelle Religionsunterricht/Gemeindekatechese	56
• Katechetische Kommission	57
• Ökumenisches Rektorat für heilpädagogischen Religionsunterricht	58
• Ehe- und Partnerschaftsberatung	59
• Fachstelle Jugend BL	60
• Jungwacht Blauring BL/BS	61
• Ökumenische Medienverleihstelle	62
• Ökumenische Gefängnisseelsorge	63
• Gehörlosenseelsorge	64
<hr/>	
7. Weitere Institutionen	
• Caritas beider Basel	65
• Tele-Hilfe – Dargebotene Hand	66
• Verein Kirche Heute	67
• Katholischer Frauenbund	68
• Anlaufstelle BL – Beratung Asyl und Migration	69
• Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende oesa	70
• Ausländerdienst	71
<hr/>	
8. Finanzberichte	72
<hr/>	
9. Behördenverzeichnis	74
<hr/>	
10. Wie Sie uns erreichen / Impressum	76



Vorwort



Christoph Sterkman
Bischofsvikar

Vom 28. Dezember 2017 bis 1. Januar 2018 beherbergte der ganze trinationale Grossraum von Basel gegen 20'000 junge Christen verschiedenster Denominationen aus ganz Europa. Wir wurden in der Region für einige Tage Teil des 40. Europäischen Taizé-Jugendtreffens. Das Treffen war für viele eine grossartige und überwältigende Erfahrung.

Dabei habe ich Interessantes beobachtet: Es gab Leute, die sich von Anfang an unbeeinträchtigt für das Taizé-Treffen in Basel stark gemacht haben. Und es gab in meinem Umfeld auch Leute, die Bedenken vor so einem grossen Anlass hatten. Die Art, wie das finanziert werden sollte, war ihnen nicht ganz geheuer. Zudem kamen Bedenken auf, ob die Sicherheitsherausforderungen zu bewältigen sind angesichts der Terrorgefahren an Grossanlässen in den letzten Jahren. Es gab Pfarreien, die anfangen, Gastgeber zu rekrutieren und nur ein spärliches Echo fanden. Nach den Herbstferien war noch nicht einmal für die Hälfte der unterzubringenden Gäste ein Platz bereit. Es gab sogar Pfarreien, die sich kleinmütig wieder zurückzogen als Gastgemeinde.

Jeder Organisator eines normalen Events in unserem Land wäre ins Schleudern geraten. Nicht so die Botschafter des Treffens und die Frères von Taizé, die ich im Vorfeld des Treffens erlebt habe: Sie waren voller Zuversicht und liessen sich keine Unruhe anmerken. Das komme schon gut. Und es kam gut. Und wie gut! Es gab sogar gastgebende Personen, die enttäuscht waren, als man am Schluss gar nicht alle angebotenen Gastplätze beanspruchte.

Für mich waren diese Beobachtungen, wie sich das Treffen entwickelt hat, eine grossartige Schule des Gottvertrauens.

Eindrücklich waren die Gebete am Morgen, am Mittag und am Abend mit den Taizé-Gesängen, mit Gebet und Stille. Grosse Stadtkirchen waren übervoll während der Gebetszeiten. Eine Fülle von Thementreffen boten Einblick in kulturelle und soziale

Es ist unsere Bestimmung als gläubige Menschen, Segen zu empfangen, um für andere zum Segen zu werden.

Welten und ermöglichten Begegnungen und Austausch über Fragen des Glaubens und der Ethik. Viele Freiwillige engagierten sich. Die Römisch-katholische Landeskirche BL hat das Treffen mit einem grosszügigen Betrag unterstützt, während die Reformierten in Stadt und Land und die RKK Basel-Stadt schon in einem frühen Stadium mit grösseren Vorschüssen Pate standen.

Besonders beeindruckt hat mich die gemeinsame Ausrichtung der vielen betenden Menschen in der St. Jakobshalle auf Christus. Am Samstagabend, als ich dabei sein durfte, hat der Prior von Taizé, **Alois Löser**, eine wertvolle ökumenische Anregung gemacht: «Sich über die Gaben freuen, welche die anderen Christen empfangen haben.» Auf diese Weise kann, noch bevor alle theologischen Differenzen bereinigt sind, ein Geist der Wertschätzung, der Dankbarkeit und des Miteinanders wachsen und vertieft werden. Solche Botschaften mögen noch lange nachwirken!

Die Dynamik der Gastfreundschaft war aussergewöhnlich. Am Neujahrstag konnte ich im Gottesdienst in Zwingen sagen: Es ist unsere Bestimmung als gläubige Menschen, Segen zu empfangen, um für andere zum Segen zu werden. Wir haben durch das Europäische Taizé-Treffen viel Segen empfangen. Tragen wir den Geist des Taizé-Treffens weiter. Geben wir der Dynamik der Jungen in unseren Gemeinden und Gemeinschaften Raum. Geben wir diesen Segen weiter!

Christoph Sterkman



Das Taizé-Jugendtreffen war einer der Höhepunkte im Kirchenjahr 2017.

Präsidium



Dr. Ivo Corvini-Mohn
Präsident des
Landeskirchenrats

Allgemeines

Der Landeskirchenrat hat im Berichtsjahr an insgesamt 18 Sitzungen (2015 und 2016: 19 bzw. 17 Sitzungen) verschiedene Geschäfte in seinem Aufgabenbereich besprochen und verabschiedet. Er führte im August eine halbtägige Klausur durch. Als Gast nahm **Bischofsvikar Christoph Sterkman** wiederum regelmässig an den Sitzungen teil.

Ende Februar des Berichtsjahres endete die Amtsperiode 2013–2017 der Landeskirche. Am 21. März 2017 wurden an der konstituierenden Synode die bisherigen Mitglieder des Landeskirchenrates bestätigt und für die zurückgetretenen **Albert Equey** (Allschwil, Ressort Finanzen, nach 16 Jahren) und **Alex Wyss** (Reinach, Ressort Pastorales, nach 8 Jahren) neu **Sergio Marelli** (Birsfelden, ab 1. Juli 2017) und **Diakon Martin Tanner** (Sissach) gewählt. Diese beiden Neugewählten übernahmen die Ressorts ihrer Vorgänger. Neu wählte der Landeskirchenrat an seiner ersten Sitzung der neuen Amtsperiode Wanda Bürgin zur Vizepräsidentin. Im Mai trat **Esther Sartoretti** (Aesch, Ressort Katechese, Schule und Spitalseelsorge) nach 2 Jahren zurück, **Monika Fraefel** (Liestal) wurde von der Synode im Dezember als Nachfolgerin und Mitglied der Pastorkonferenz gewählt.

Im Herbst 2016 wurden verschiedene Gremien und Institutionen zur Vernehmlassung für eine Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit der Röm.-kath. Kirche in Basel-Stadt und im Kanton Basel-Landschaft eingeladen. Eingeladen dazu haben die Präsidien der Röm.-kath. Landeskirche BL und der Röm.-kath. Kirche BS sowie der Bischofsvikar. Die Vernehmlassungsfrist lief bis Ende Januar 2017. Der Landeskirchenrat sprach sich dabei dafür aus, dass die gesamte Öffentlichkeitsarbeit für die katholische Kirche in BS/BL in einem Kompetenzzentrum zusammen zu führen sei, die für alle katholischen Organisationen in unserer Region aktiv sein solle. Gemäss der gemeinsamen Auswertung der Vernehmlassung ergab es aber kein Fazit mit einem klaren Lösungsweg. In der gemein-

samen Auswertung wurde festgehalten: «Unbestritten ist, dass die Öffentlichkeitsarbeit der kath. Kirche zu wenig koordiniert ist und verbessert werden muss. Dies trifft insbesondere auf die Internetauftritte zu. Und klar ist nun auch, dass die Lösungen zur Verbesserung der Situation in Basel-Stadt und Basel-Landschaft unterschiedlich sein werden.» Daraufhin aktivierte der Landeskirchenrat die Stelle des Informationsbeauftragten neu, schrieb diese Stelle aus und wählte **Dominik Prétôt** per 1. Januar 2018 zum neuen Kommunikationsverantwortlichen der Landeskirche.

Im Mai kündigte der Landeskirchenrat den Vertrag mit der RKL BS betr. Fachstelle katholisch bl.bs per 30. Juni 2018. Die Fachstelle hat ihre Tätigkeit anfangs 2013 aufgenommen. Gründe für die Kündigung waren der häufige personelle Wechsel (inkl. Leitung) bei der Fachstelle, die nicht optimale Führungsstruktur sowie das Ziel, sich vermehrt auf die Bedürfnisse im Kanton Basel-Landschaft auszurichten. Da es dem Landeskirchenrat stets ein Anliegen war, dass die Dienstleistungen weitergeführt werden, beauftragte er bereits kurze Zeit nach der Kündigung **Albert Schnyder** mit der Projektleitung für die Neuausrichtung der Dienste, welche von der Fachstelle katholisch bl.bs angeboten wurden. In mehreren Steuer- und Arbeitsgruppensitzungen, Veranstaltungen und Einzelinterviews wurden die Grundlagen dafür geschaffen, dass die Synode am 19. März 2018 ohne Gegenstimme die finanziellen Mittel für die Nachfolgelösung ab 1. Juli 2018 genehmigt.

Kontakte zum Bistum, zur Bistumsregion St. Urs und zu staatskirchenrechtlichen Gremien

Drei Kantone: Im Mai trafen sich in Liestal (am Sitz der Bistumsregionalleitung St. Urs) die Vertreter der Regionalen Exekutiven (REX) der Bistumskantone Aargau, Basel-Stadt und Basel-Landschaft mit **Bischofsvikar Christoph Sterkman** und den Regionalverantwortlichen **Gabriele Tietze** und **Tobias Fontein** zur Besprechung verschiedener Themen (u.a. Budget und Rechnung) im Zusammenhang mit den Aufgaben der Bistumsregion St. Urs. ►





Die Mitglieder
des Landes-
kirchenrats seit
7. Dezember 2017
mit Verwalter

Zehn Kantone: Im Juni (in Delémont) und Oktober (in Solothurn) fanden die ordentlichen Sitzungen der Finanzkommission des Bistums Basel (Bistumsleitung mit den staatskirchenrechtlichen Vertretungen der zehn Bistumskantone) statt. Dabei ging es um Aufgaben auf Bistumsebene und deren Finanzierung. Der Unterzeichnete trat nach knapp zwei Amtsperioden per Ende Dezember 2017 als Präsident der Finanzkommission zurück.

Schweizweit: Auf gesamtschweizerischer Ebene fanden wie gewohnt drei Sitzungen der Röm.-kath. Zentralkonferenz RKZ (Schweizerischer Dachverband der kantonalen staatskirchenrechtlichen Gremien) statt.

Über die Kantons- und Konfessionsgrenze: Der Kontakt zu den übrigen Landeskirchen in BL sowie zu den öffentlich-rechtlichen Körperschaften in BS verlief erneut sehr kollegial und in guter Atmosphäre.

Mitarbeitende der Landeskirche

Im Berichtsjahr kam es zu folgenden personellen Veränderungen und Jubiläen in der Landeskirche:

Eintritte:

- **Marie-Theres Beeler**, Spitalseelsorgerin Kantonsspital Liestal
- **Raffaele Buono**, Missionar Missione Liestal
- **Marcella Criscione**, Fachstellenleiterin Jugend BL
- **Monika Fraefel**, Mitglied Landeskirchenrat
- **Andrea Gross-Riepe**, Fachstellenleiterin Ehe- und Partnerschaftsberatung
- **Sergio Marelli**, Mitglied Landeskirchenrat
- **Markus Portmann**, Fachstelle RU und Gemeindegemeinschaft
- **Dominik Prétôt**, Kommunikationsverantwortlicher Landeskirche
- **Martin Tanner**, Mitglied Landeskirchenrat
- **Nathalie Watermann**, Hauswartin JBZ in Seewen

Austritte:

- **Francesco Abbate**, Missionar Missione Liestal
- **Hannah Aldick**, Spitalseelsorgerin UKBB Basel
- **Markus Bläsi**, Gefängnisseelsorger
- **Norbert Engeler**, Ehe- und Partnerschaftsberatung
- **Barbara Ferrer**, Hauswartin JBZ Seewen
- **Remo Meister**, Fachstelle Jugend BL
- **Albert Equey**, Mitglied Landeskirchenrat
- **Esther Sartoretti**, Mitglied Landeskirchenrat
- **Alex Wyss**, Mitglied Landeskirchenrat

Verstorbene Mitarbeitende

- **Armando Orioli**, Missionar Missione Allschwil

Dienstalalterjubiläen:

10 Jahre

- **Ivo Corvini**, Präsident Landeskirchenrat
- **Wanda Bürgin**, Mitglied Landeskirchenrat
- **Esther Salathé**, Heilpädagogische Kompetenzzentren Basel-Landschaft

15 Jahre

- **Isabella D'Andrea**, Sekretärin Missione Birstal (Standort Arlesheim)

Dank

Für die gute Zusammenarbeit und das grosse Engagement geht ein herzlicher Dank auch in diesem Berichtsjahr an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Landeskirche und Kirchgemeinden, an alle staatskirchenrechtlichen Amtsträgerinnen und Amtsträger in unserem Kanton, an die Kolleginnen und Kollegen im Landeskirchenrat sowie an das Verwaltungsteam unter der kompetenten Führung von Verwalter **Martin Kohler**.

Ivo Corvini-Mohn

Berichte aus den Ressorts

Rechtliches

2017 war wiederum ein Jahr mit viel Arbeit, weniger auf rein rechtlicher Seite als für jedes Mitglied des Landeskirchenrates. Eine Zusatzbelastung für mich war die Stellvertretung in Sachen Finanzen bis Mitte Jahr. Gleichwohl konnten die beabsichtigten Projekte bearbeitet werden, wenn auch nicht so zügig wie geplant.

In Bezug auf die Kirchgemeinden herrschte erfreuliche Ruhe; vereinzelte rechtliche Anfragen konnten behandelt werden. Etwas mehr Beschäftigung brachte die Prüfung von Vereinbarungen im Hinblick auf die Bildung von Seelsorgeverbänden wie auch von einzelnen Kirchgemeinden beabsichtigte Landgeschäfte.

Der im 2016 entstandene Rechtsfall wurde von der Rekurskommission erledigt. Ende 2017 wurde eine Beschwerde gegen einen Entscheid des Landeskirchenrats erhoben; die Sache ist bei der Rekurskommission hängig.

Die ersten Grundlagen im Hinblick auf allfällige Fusionen unter Kirchgemeinden konnten erarbeitet und kürzlich den Kirchgemeindepäsidenten und -kassierern vorgestellt werden. Ich bin gespannt, wie sich diese Sache entwickeln wird.

Silvan Ulrich



Silvan Ulrich
Ressort
Rechtliches

Bauwesen

Alle Liegenschaften sind in einem guten Zustand. So fielen auch im Berichtsjahr keine grösseren Renovations- oder Unterhaltsarbeiten an. Der Ertrag der vollvermieteten Wohnliegenschaften und auch die Mieteinnahmen der übrigen Liegenschaften sind sehr erfreulich.

JBZ Seewen

Das Jugend- und Begegnungszentrum JBZ in Seewen verzeichnete im Berichtsjahr eine gute Belegung verschiedenster Gruppen. Anfang Jahr gab die langjährige Hauswartin **Barbara Ferrer** ihr Amt an **Nathalie Watermann** weiter. Der langjährigen guten Seele des JBZ gilt ein ganz besonderer Dank für ihren treuen und zuverlässigen Einsatz.

Beiträge und Vergabungen

Alle Beitragsgesuche werden stets sorgfältig geprüft und angemessene Beiträge gesprochen. Unterstützung erhielten wiederum regionale Institutionen, Projekte in der Region, in der Schweiz und im Ausland. Die Synode genehmigte je CHF 50'000 für die Caritas Schweiz zugunsten der Katastrophenhilfe im von Dürre geplagten Ostafrika sowie für das Taizé-Jugendtreffen in der Region Basel.

Wanda Bürgin

**Sorgfältig ausgewählte Projekte
in der Region, der Schweiz und im
Ausland wurden unterstützt.**



Wanda Bürgin
Ressort Bauwesen
und Vergabungen





Sergio Marelli
Ressort
Finanzen

Finanzen

Die Jahresrechnung 2017 schliesst mit einem Gewinn von CHF 106'000 ab. Gegenüber dem budgetierten Verlust von CHF 58'000 ist dies eine Verbesserung von CHF 164'000. Im Voranschlag 2017 war eine Auflösung von Reserven aus dem Eigenkapital von CHF 400'000 und Abschreibungen von CHF 190'000 vorgesehen – ohne diese Posten hätte der budgetierte Verlust CHF 268'000 betragen. In der Jahresrechnung 2017 wurde weder diese Auflösung noch diese Abschreibung vorgenommen.

Das verbesserte Ergebnis basiert insbesondere aufgrund von Mehreinnahmen im Bereich der Steuern (CHF 350'000) und operativen Minderausgaben (CHF 82'000). Mit anderen Worten: das Ergebnis ist zwar positiv, jedoch grossmehrheitlich den gesteigerten Steuereinnahmen zu verdanken.

Der derzeitige Entwurf des neuen Finanzausgleichsmodells soll hinsichtlich der Bildung der Pastoralräume und hinsichtlich der Anreizneutralität in Bezug auf mögliche Fusionen von Kirchgemeinden geprüft werden. Der Zeitpunkt der Anwendung des neuen Modells soll aus Gründen der Praktikabilität an die Anbindung aller Gemeinden an das ABAWEB geknüpft werden.

Im Berichtsjahr 2017 hat ein Wechsel des Verantwortlichen des Ressorts Finanzen von **Albert Equey** zu **Sergio Marelli** stattgefunden. Insbesondere vor dem Hintergrund der Unsicherheiten in Bezug auf die Auswirkungen der Steuervorlage 17 soll auch künftig vorsichtig budgetiert und gewirtschaftet werden.

Sergio Marelli

Ressort Katechese, Schule und Spitalseelsorge

Anfangs Dezember 2017 wurde ich in den Landeskirchenrat gewählt. Meine Ressorts sind Spitalseelsorge, Palliative Care und Katechese. Seelsorge in den Spitälern und Katechese waren mir bekannt – unter «Palliative Care» konnte ich mir nicht viel vorstellen. Natürlich, ich kenne den Begriff aus der medizinischen Welt; da beschreibt er das Leben am Lebensende – wenn bei einer Person keine lebensverlängernden Massnahmen mehr unternommen werden, sondern lediglich schmerzstillende Medikamente gegeben werden. Aber was hat das mit Kirche zu tun, insbesondere mit der Landeskirche?

«Palliative Care» im kirchlichen Bereich soll auch Angehörige entlasten, die Schwerkranke und Sterbende zuhause pflegen.

Bald habe ich mich kündigt gemacht. «Palliative Care» im kirchlichen Bereich heisst Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden, die in den meisten Fällen zuhause gepflegt werden. Der Einsatz der Palliative Care-Freiwilligen ist kein medizinischer oder pflegerischer, sondern er dient der Entlastung der Angehörigen. Regelmässige Besuche bei einer kranken Person ermöglichen einem Angehörigen, sich einmal ein paar Stunden frei zu nehmen mit dem Wissen, dass die kranke Person nicht alleine ist. Im Kanton Basel-Landschaft ist «Palliative Care» erst im Entstehen – und ich freue mich, dass ich da mittun darf.

Monika Fraefel-Langendorf



Monika Fraefel-Langendorf
Ressort
Katechese,
Schule und
Spitalseelsorge





Joseph Thali-Kernen
Ressort
Anderssprachige
Seelsorge,
Diakonie-Caritas,
Soziales und
Jugend

Diakonie-Caritas und Soziales

Die Denkweisen in der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft haben sich verengt. Es zählen fast ausschliesslich nur noch der Gewinn und der Sieg über den Anderen. Die Caritas beider Basel, die Ökumenische Seelsorge für Asylsuchende, die Telehilfe 143, die Beratungen und Kurse für Flüchtlinge und Anderssprachige bei unserer Anlaufstelle und beim Ausländerdienst BL, die Projekte der Leprahilfe und die christlich-jüdischen Dialogprojekte verfolgen eine dem Evangelium entsprechende Strategie. Es ist die Nächstenliebe oder zugespitzt formuliert: Ich bin, wenn DU bist. Ich sehe und höre bei allen Gruppen und Projekten eine wohlwollende, kreative und engagierte Tatkraft.

Anderssprachige Seelsorge

Hervorheben möchte ich zwei neue Seelsorger. Die Missionen Liestal hat einen neuen Pfarrer. Es ist **Don Raffaele Buono**. Für die Missionen Allschwil-Leimental ist es **Padre Giuseppe Ghilardi**. Wir wünschen beiden viel Kraft und Freude in unseren italienischsprachigen Pfarreien.

Fachstelle Jugend BL

Unsere neue Leiterin, **Marcella Criscione**, hat zusammen mit ihrer Projektmitarbeiterin, **Sabrina Schmid**, im vergangenen Jahr wichtige Grossanlässe organisiert und gestaltet. Erwähnt seien das Bistumsjugendtreffen und die Mitarbeit beim Weltjugendtreffen von Taizé. Genauso wichtig sind aber auch die vielen Kontakte und Beratungen für die Pastoralräume und die Zusammenarbeit mit der städtischen Fachstelle. Für die Zukunft planen und überlegen die Fachstellenverantwortlichen neue Impulse und operative Projekte.

Joseph Thali-Kernen

Pastorales

Die Pastoral verändert sich. Das ist nichts Neues. Kämmt jemand die Kirchengeschichte durch, stellt er oder sie fest, dass es immer eine Herausforderung war, die Botschaft des Evangeliums dem Verständnis der Menschen, den gegebenen Umständen und den Trends der Zeit anzupassen. Aber eines blieb immer gleich. An etlichen Stellen lesen wir in der Heilsgeschichte der Evangelien: «und Jesus ging» (Mt 8,14; Mk 3,20; Lk 7,36; Joh 5,1 uvm.). Er ging zu den Menschen, um mit ihnen zu feiern, um ihre Sorgen und Nöte zu hören, um ihnen Zuspruch zu geben, Menschen zu heilen und um ihnen zu verkünden:

«Das Reich Gottes ist schon mitten unter euch» (Lk 17,21)

So verändert sich auch die aktuelle Gestalt der Seelsorge. Aus einzelnen Pfarreien werden Pastoralräume. Das ist eine grosse Herausforderung, mit weniger Personal trotzdem immer wieder zu den Menschen zu gehen und mit ihnen auf dem Weg zu sein. Dies geschieht vor Ort aber auch an den Brennpunkten des Lebens, wie den verschiedenen Bereichen der Spezialseelsorge (Spital, Gefängnis, Industrie und Wirtschaft, Ehe- und Partnerschaftsberatung uam.). Es gilt, die Zeichen der Zeit zu erkennen und mit den Menschen auf dem Weg zu sein und ihnen die gute Nachricht der Liebe Gottes weiter zu sagen. Auch heute und morgen.

Martin Tanner



Martin Tanner
Ressort Pastorales





Martin Kohler
Verwalter,
Informations-
beauftragter

Verwaltung und Information

Das Jahr 2017 stand im Zeichen der Wahlen für die 17. Amtsperiode. Gleich zu Beginn des Jahres prüfte die Verwaltung alle Wahlen bei den 32 Kirchgemeinden. Neben der Wahl von rund 220 Mitgliedern der Kirchgemeinderäte wurden die Kirchgemeindepräsidien und Kommissionen neu bestellt.

Im März waren an der konstituierenden Synode 94 Abgeordnete, das Büro der Synode sowie die Mitglieder des Landeskirchenrats mit den Präsidien und den Kommissionen zu wählen. Sämtliche gesetzlichen Bestimmungen und Fristen konnten eingehalten und die Wahlgeschäfte korrekt abgewickelt werden.

Der Landeskirchenrat behandelte in der Berichtsperiode an 18 Sitzungen oder 70 Stunden rund 280 Traktanden. Neben der Vorbereitung der Sitzungsunterlagen wurden auf rund 210 Protokollseiten die Beschlüsse festgehalten und umgesetzt. Es wurden 2 Präsidien- und Kassier Konferenzen geplant und durchgeführt sowie eine Einführungsveranstaltung für Neumitglieder der Synode.

Neben dem Tagesgeschäft konnte das Projekt ABAWEB weiter planmässig und mit erfreulichen Resultaten und Rückmeldungen fortgesetzt werden. 15 Kirchgemeinden nutzten das neue Rechnungssystem und weitere 7 Kirchgemeinden haben die Umschulung im laufenden Jahr absolviert und stossen dazu, so dass per 31. Dezember 2017 21 Kirchgemeinden den Umstieg realisiert haben. Neben diesem Meilenstein hat die Verwaltung das digitale Zeitalter mit der Umstellung auf «Cloud Computing» eingeläutet. Insgesamt wurden 65 Arbeitsplätze umgestellt, so dass sämtliche Mitarbeitenden der Landeskirche auf einer einheitlichen IT-Plattform arbeiten und miteinander vernetzt sind. Damit wird ein gemeinsamer, digitaler Auftritt sowie auch Home Office für alle Mitarbeitenden der Landeskirche möglich.

Die Verwaltung konnte viele wichtige Aufgaben und Projekte in professioneller und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den verschiedenen Stellen und Gremien der Kirche umsetzen.

Bei der Mitwirkung der Anlagerichtlinien konnten wichtige Inputs geleistet und die Voraussetzungen für eine Umsetzung geschaffen werden.

Die Kündigung des Vertrags betr. die Fachstelle «katholisch bl.bs» führte zu einem stark erhöhten Informations- und Kommunikationsbedarf, zu Zusatzschichten und nicht geplanten Projektarbeiten, Sitzungen und Vorlagen.

In diesem sehr interessanten Umfeld mit vielen – oftmals auch kurzfristigen – Herausforderungen hat sich das in diesem Jahr neu zusammengesetzte Verwaltungsteam mit **Stephan Bär, Maria Gaetani, Fabienne Netzhammer** und dem Unterzeichnenden sehr gut ergänzt und gegenseitig unterstützt. – Herzlichen Dank dem Team und auch an unsere Kolleginnen und Kollegen bei den Kirchgemeinden, in den Fachstellen und Missionen und an unsere Partnerorganisationen für die Zusammenarbeit und Unterstützung.

Martin Kohler



Synode

Frühjahrssynode vom 21. Juni 2017

73 von 94 Synodenmitglieder versammelten sich im Kirchgemeindesaal in Allschwil. **Pascal Ryf**, Präsident der Synode, führte durch die Traktanden.

Die Mitglieder der Synode ...

- genehmigten die Jahres- und Rechenschaftsberichte 2016.
- stimmten der Jahresrechnung 2016 der Römisch-katholischen Landeskirche zu, welche mit einem Aufwand von CHF 9'607'827.07 und einem Ertrag von CHF 9'644'881.77 schloss. Es resultierte ein Mehrertrag von CHF 37'054.70, der dem Eigenkapital zugewiesen wurde.
- stimmten der Errichtung einer Palliative Care mit einem Teilzeitpensum von 20 % und Personal- und Sachkosten in der Höhe von CHF 32'000 zu.
- folgten den von **Bischofsvikar Christoph Sterkman** verlesenen Erklärungen des **Bischofs Felix Gmür** zur Kündigung des Vertrages der Fachstelle katholisch bl.bs.
- überwiesen die an der Sitzung eingereichten persönlichen Vorstösse als dringlich.
- diskutierten ausführlich über die Kündigung der Fachstelle katholisch bl.bs.
- überwiesen zwei Postulate zur Berichterstattung an den Landeskirchenrat.



Pascal Ryf
Präsident
der Synode

**Das Synoden-
büro der neuen
Amtsperiode
2017–2021**

Herbstsynode vom 7. Dezember 2017

76 von 94 Synodalen versammelten sich im Landratsaal in Liestal. **Pascal Ryf**, Präsident der Synode, führte durch die Traktanden.

Die Mitglieder der Synode ...

- wählten **Monika Fraefel-Langendorf** per sofort als Mitglied in den Landeskirchenrat für den Rest der Amtsperiode 2017–2021 für die zurückgetretene **Esther Sartoretti**.
- stimmten der Verlängerung der Trägervereinbarung mit der Caritas beider Basel im Rahmen eines Verpflichtungskredits für die Jahre 2018, 2019 und 2020 von jährlich CHF 50'000 einstimmig zu.
- stimmten der Verlängerung der Vereinbarung mit der Römisch-katholischen Synode des Kantons Solothurn i.S. Finanzierung der italienischsprachigen Missionen in den Bezirken Dorneck/Thierstein für die Jahre 2018, 2019 und 2020 von jährlich CHF 55'000 einstimmig zu.
- genehmigten einstimmig die Kooperationsvereinbarung betr. die ökumenischen religionspädagogischen Weiterbildungskurse in den Kantonen BL und SO.
- beschlossen mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen, dass die jährliche Zuweisung an den Baufonds in Höhe von 10 % aus den Erträgen der juristischen Steuern für die Jahre 2018–2021 unverändert bleibt.
- genehmigten den Voranschlag 2018 der Römisch-katholischen Landeskirche mit einem Gesamtaufwand von CHF 10'530'550.00, einem Ertrag von CHF 10'453'650.00 und einem Mehraufwand von CHF 76'900 mit grossem Mehr bei 2 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen.
- schrieben die beiden Postulate «Zusammenarbeit von Landeskirchenrat und pastoral Verantwortlichen» und «Respekt gegenüber der Synode» nach den Ausführungen des Landeskirchenrats ab.



Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ



Daniel Kosch
Generalsekretär

Zwei Jubiläen prägten das Jahr. Sie erhielten auch medial viel Aufmerksamkeit. Vor 600 Jahren wurde Niklaus von Flüe geboren. Vor 500 Jahren fand die Reformation statt. Die Römisch-Katholische Zentralkonferenz (RKZ) engagierte sich nicht nur finanziell. Die Gedenkjahre standen auch im Zentrum der Plenarversammlungen von Juni und November. Die eine fand in Sarnen (ow), der Heimat von Bruder Klaus statt, die andere in der Zwingli-Stadt Zürich.

Die dritte Plenarversammlung fand in St. Gallen statt, wo das Verhältnis von Staat und Kirchen und die Zusammenarbeit im dualen System traditionell sehr gut sind. Spürbar wurde dies beim Empfang der RKZ-Delegierten durch **Bischof Markus Büchel**, der festhielt: «Für mich sind die Mitglieder staatskirchenrechtlicher Behörden nicht nur selbstverständlicher Teil der Kirche, sondern tragen eine besondere Verantwortung».

Im Sitzungsalltag der RKZ stand die Konkretisierung der neu geregelten Zusammenarbeit mit der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) im Zentrum. Wichtigstes Gremium für das Zusammenwirken ist der Kooperationsrat, der schon im ersten Arbeitsjahr Grundlagen für die mittelfristige Arbeit schuf. Gleichzeitig wurde die neue Zusammenarbeit auf Augenhöhe eingeübt. In seinem präsidentialen Jahresrückblick bilanzierte **Luc Humbel**: «Im Zusammenspiel mit der SBK wird vieles, was heute noch als fordernd empfunden wird, in wenigen Jahren als Selbstverständlichkeit gelebt werden». ►



Erstmals organisierte die RKZ in Bern schliesslich einen Vernetzungsanlass. Er soll jährlich stattfinden und ein wichtiges Thema aufgreifen. 2017 ging es um «Kirche(n) und Medien in digitalen Zeiten». Einleitend betonte Vizepräsidentin **Renata Asal-Steger**: «Die digitale Revolution verändert uns und unsere Gesellschaft radikal. Es ist auch für die Kirche nicht die Frage, ob wir dies wollen oder nicht. Es ist die Frage, wie wir damit umgehen.»

Daniel Kosch

Wir leben in einer digital vernetzten Welt – was bedeutet dies für die Kirche?

Der vollständige Jahresbericht ist zugänglich unter:
www.rkz.ch → Downloads



Bausubventionskommission

Die Bausubventionskommission hat im Berichtsjahr 2 Sitzungen abgehalten. Insgesamt wurden 22 Gesuche behandelt und es konnten Subventionen in Höhe von CHF 361'000 für 8 Gesuche beim Landeskirchenrat zur Auszahlung beantragt werden.

Per Ende 2017 sind noch 14 Gesuche mit einem Investitionsvolumen von total CHF 2.8 Mio. pendent. Bei einigen Gesuchen sind die definitiven Baukostenabrechnungen noch ausstehend und bei anderen fehlen die Beschlüsse bzw. die notwendige Genehmigung der Baukostenabrechnung durch die Kirchgemeindeversammlung.

Die Subventionsgesuche werden bei Erhalt formell auf Vollständigkeit geprüft und nur an die Experten weitergeleitet, sofern – gemäss Bausubventionsverordnung – Aussicht auf Subventionen besteht.

Am 7. Dezember hat die Synode wiederum beschlossen, den Baufonds auch in der neuen Amtsperiode 2018–2021 mit jährlichen Zuweisungen von 10 % der Erträge aus juristischen Steuern auszustatten. Das Kapital im Baufonds beträgt per 31. Dezember 2017 rund CHF 5.7 Mio.

Martin Kohler

Rekurskommission

Die Rekurskommission hat im Jahr 2017 anlässlich einer Verhandlung vom 25. April 2017 drei Beschwerden gegen einen Beschluss einer Kirchgemeindeversammlung behandelt, welche durch den Landeskirchenrat im Rahmen eines Sprungrekurses an die Rekurskommission weitergeleitet worden sind. Ansonsten haben keine Sitzungen stattgefunden.

Enrico Rosa, Präsident



Martin Kohler
Präsident

Ökumenische Medienkommission ÖMK

Die Ökumenischen Medienkommission (ÖMK) ist eine Plattform der drei Landeskirchen des Kantons Basel-Landschaft zur Besprechung und Festlegung von gemeinsamen ökumenischen Interessen. Ziel ist die öffentliche Wahrnehmung der gemeinsamen Anliegen und Engagements der Kirchen im Kanton.

Die ÖMK kam im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Die Kommission beschäftigte sich insbesondere mit der Ausarbeitung eines neuen Statuts, welches am 26. September unterzeichnet werden konnte. Im Februar 2017 organisierte die ÖMK einen sehr gut besuchten Mittagsanlass für Landratsmitglieder zum Thema «Religionsunterricht», verbunden mit einem Apéro riche. Die Kommission beschäftigte sich zudem mit der Neuausrichtung der Messepräsenz ab 2018 und lancierte das Projekt «arbo», welches zum Ziel hat, die Weiterführung des bisherigen Informationsaustausches zwischen dem kantonalen Personenregister Basel-Landschaft und den bei den Landeskirchen ermächtigten Stellen zu gewährleisten. Im Hinblick auf die Ausarbeitung einer neuen Vorlage zur Unternehmenssteuerreform III bot die ÖMK der Finanz- und Kirchendirektion des Kantons ihre Unterstützung an.

Per Ende des Berichtsjahres gab der Präsident des Römisch-katholischen Landeskirchenrates **Dr. Ivo Corvini-Mohn** den Kommissionsvorsitz nach zwei Jahren turnusgemäss an seinen Evangelisch-reformierten Amtskollegen **Pfr. Martin Stingelin** weiter.

Ivo Corvini-Mohn



Dr. Ivo Corvini-Mohn
Vorsitzender



Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis

Die Arbeitslosigkeit hat uns auch im Jahre 2017 begleitet, die Zahl schwankte – je nach Saison – um die 3.6% herum. Auf den ersten Blick scheint es nicht gerade alarmierend, doch sind die Ausgesteuerten, die Langzeitarbeitslosen etc. nicht darin enthalten, sonst wäre der Prozentsatz um ein Wesentliches höher.

Besonders die über 50-jährigen haben es enorm schwer, wieder eine Arbeit zu finden, selbst wenn sie über eine gute Ausbildung verfügen. Das RAV bietet hier auch keine befriedigende Hilfe; ausser sie in nutzlose Kurse zu schicken ist in den 5 Minuten, die für die Ratsuchenden aufgewendet werden, nichts drin. Hier bieten die von uns betreuten Organisationen eine wahre Unterstützung an. Den Arbeitslosen wird wirklich geholfen; sie werden kompetent beraten, man versucht, ihnen wieder eine Tagesstruktur zu geben und ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

So bietet z.B. die Jobbörse Tageseinsätze oder stundenweise Arbeitsmöglichkeiten an, was oft sogar zu einer Festanstellung führt.

Für arbeitslose Jugendliche ist das Tischlein deck dich mit seinem Motivationsprogramm für Jugendliche eine ideale Anlaufstelle. Den Jungen, die meist aus zerrütteten Verhältnissen stammen und über eine sehr mangelhafte Schulbildung verfügen, werden Unterricht und handwerkliche Förderung geboten; sie gestalten Tischdekorationen etc. und arbeiten in der Küche des Cateringservices. So werden sie auf eine Berufslehre vorbereitet und erhalten eine Perspektive.

Das sind nur zwei Beispiele der Organisationen, die wir intensiv betreuen und welchen wir – dank der Synode – mit Geldmitteln unter die Arme greifen können.

Unser Dank richtet sich an den Landeskirchenrat und die Synode für ihre Unterstützung. So können wir gemeinsam dem Wunsch von Papst Franziskus nachkommen, für die Armen und Randständigen da zu sein.

Rösli Frick, Heinz Krüttli, Franz Jaeggi, Felix Reber und
René A. Segginger, Präsident

Stiftung zur Förderung kirchlicher Berufe

Auch im Jahre 2017 sind keine Stipendiengesuche eingegangen und damit bestand auch keine Möglichkeit, ein Stipendium auszurichten. Der Stiftungsrat setzte sich lediglich mit den ordentlichen Geschäften (Jahresrechnung und Jahresbericht) auseinander. Die Verwaltung der Landeskirche wurde beauftragt abzuklären, wie eine Auflösung der Stiftung ordnungsgemäss vollzogen werden könnte.

Niggi Thurnherr, Präsident



Stiftung Kloster Dornach

Das Berichtsjahr war insofern ein aussergewöhnliches und zugleich anspruchsvolles Jahr, weil es ganz im Zeichen der von langer Hand geplanten und vorbereiteten grossen Gesamtanierung des Klosters stand. Während dieser intensiven acht Monate wurde das gesamte Gebäude brandschutztechnisch auf den neuesten Stand gebracht und wurden die Bibliothek, die Gaststube sowie der Innenhof komplett saniert sowie die Rezeption, die Sakristei und der Gewölbekeller neu gebaut. Das begeistert aufgenommene Resultat wurde am 21. Oktober mit einem Gottesdienst und einem grossen Eröffnungsfest gebührend gefeiert. Zeitgleich wurde das neue, zwischenzeitlich bereits vielbeachtete und gut aufgenommene Kulturprogramm «Aussteigen» von **Barbara van der Meulen** initiiert. Wir sind dankbar, dass die gesamte Umbauphase ohne grössere Überraschungen und vor allem ohne Unfälle bewältigt werden konnte. Auch die Budgetvorgaben konnten (soweit heute absehbar) dank grosszügiger Legate und nicht zuletzt dank der Unterstützung des Kantons Solothurn, der Denkmalpflege und der Gebäudeversicherung erfreulicherweise eingehalten werden.

Lorenz Altenbach, Präsident des Stiftungsrates

Das Kloster Dornach erstrahlt nach der sorgfältigen Gesamt-erneuerung in frühlingshaftem Glanz.



Aeneas-Silvius-Stiftung

Die Aeneas-Silvius-Vorlesung wurde 1960 als Gabe der Katholiken von Basel und Baselland zur 500-Jahr-Feier der Universität Basel im Sinne des Stifters Papst Pius II. Aeneas Silvius Piccolomini von der RKK Basel-Stadt begründet und 1986 in Aeneas-Silvius-Stiftung umbenannt. Sie wird seit 2010 von der RKLK BL paritätisch mitgetragen.

Die Stiftung bezweckt seit Beginn die Organisation, Durchführung und Publikation einer jährlich stattfindenden öffentlichen Vorlesung innerhalb der Universität Basel durch eine hervorragende Persönlichkeit. Die Vorlesungen behandeln Themen aus dem Spannungsfeld zwischen Religion, Ethik, Wissenschaft, Gesellschaft, Kirche und der Universität.

Seit 2010 verstärkt sie den Impuls in Lehre und Forschung der Universität Basel durch eine zusätzliche interdisziplinäre öffentliche Ringvorlesung sowie ein Masterseminar für Lehrende und Studierende, alles zu einem vorgegebenen Jahresthema.

Themen seit 2011: Leib-Seele, Spiritualität, Verantwortung, Empathie, Wissen und Wahrheit.

Programme sind abrufbar: www.ursbreitenstein.ch. Publikation der Vorträge: VASS, Schwabe Verlag Basel.

Der Stiftungsrat besteht aus vier Delegierten:

1. Prof. Dr. **Axel Gampp**, Kunsthistoriker, Basel (delegiert durch die RKK BS seit 2010);
2. Dr. sc. nat. **Urs Müller**, Münchenstein (delegiert durch die RKLK BL, seit 2005);
3. Prof. Dr. med. Dr. med. dent. **Hans-Florian Zeilhofer** (delegiert durch die Universität Basel seit 2010);
4. Dr. phil. **Urs Breitenstein**, Bottmingen, Präsident seit 2006 (delegiert durch die RKK BS und die RKLK BL).

Der Stiftungsrat arbeitet ehrenamtlich.

Urs Breitenstein, Präsident des Stiftungsrats



Bistumsregionalleitung St. Urs



Christoph Sterkman
Bischofsvikar

500 Jahre Reformation, 600 Jahre Bruder Klaus von Flüe, Europäisches Jugendtreffen Taizé Basel.

500 Jahre Reformation: Ein Grund zum Feiern? So der Titel des Hirtenworts von **Bischof Felix Gmür**. Gemeinsam zur Mitte – 500 Jahre Reformation – 600 Jahre Niklaus von Flüe – Nationaler ökumenischer Gedenk- und Feiertag 1. April 2017 in Zug. Nachhaltig in diesem ökumenischen Gottesdienst wurde das gegenseitige Schuldbekenntnis von **Bischof Felix Gmür** und **Gottfried Locher**, Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, erlebt sowie das Zeichen der Versöhnung in der Umarmung.



Gabriele Tietze Roos
Regionalverantwortliche

Zum Bruder Klaus-Jubiläum bereicherten vielfältige religiöse und kulturelle Veranstaltungen national und regional das Kirchenjahr, besonders auch in den acht Bruder Klaus-Pfarreien von St. Urs. Auch die Studierenden näherten sich bei ihrer Jahrestagung Bruder Klaus mit dem Thema «Dem grossen Schweizer Heiligen, Eremiten und Friedensstifter begegnen».

Der Diözesane Seelsorgerat und Priesterrat haben ihr 50jähriges Jubiläum gefeiert u.a. mit Zeitzeugen und einem Festgottesdienst mit Bischof Felix Gmür in Mariastein.



Tobias Fontein
Regionalverantwortlicher

Die Kündigung des Vertrages für die bikantonale Fachstelle katholisch bl.bs hat in unserer Bistumsregion für viele Diskussionen gesorgt. In der zweiten Jahreshälfte hat auf staatskirchenrechtlicher und pastoraler Seite der Klärungs- und Transformationsprozess begonnen, wie künftige kantonale Fachstellen die Pastoralräume subsidiär unterstützen und bereichern können.

Im Herbst 2017 hat Bischof Felix Gmür die Seelsorgenden über den definitiven Entscheid informiert, dass die Dekanate in die Pastoralräume überführt werden auf 1. August 2018. Anhand einer Wegleitung arbeiten seitdem die Leitungen der Dekanate und wir Regionalverantwortliche an der konkreten Überführung.

Pastoralräume

Die Begleitung der Pastoralraumprozesse war ein gewichtiger Fokus unserer Arbeit. 60 Pastoralräume von 102 sind errichtet, davon 2017 in St. Urs «Unteres Freiamt», «Surbtal-Würenlingen», «Birstal» und «Laufental-Lützelal».

Personelles

Das Domkapitel wurde ergänzt durch die Domherren **Stefan Kemmler** (BS), **Roland Häflinger** (LU) und **Agnell Rickenmann** (SO). Im Ausbildungsteam konnten wir **Regens Dr. Agnell Rickenmann** und Mentorin **Dr. Jeannette Emmenegger Mrvik** begrüessen. In der Abteilung Pastoral und Bildung hat als Fachmitarbeiterin Pastoral (Master in European Global Studies) **Olivia Marsicovetere Karabulut** mit den Arbeitsschwerpunkten Migrations- und Familienpastoral begonnen.

Auf dem Weg zur Priesterweihe wurden vier Kandidaten zu Diakonen geweiht, aus St. Urs **Beat Reichlin** (Basel). Die Priesterweihe empfing **Andreas Stüdli** (Baden). Fünf Ständige Diakone wurden geweiht, aus St. Urs **Alois Schuler** (Reinach BL), **Francesco Marra** (PR Muri und Umgebung) und **Dr. Marcus Hüttner** (Zurzach). Die RPI-Ausbildung schloss **Mirjam Matter** (PR Region Brugg-Windisch) ab. Die Institutio legten fünf Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten ab, aus St. Urs **Nicole Macchia** (Region Brugg-Windisch) und **Veronika Scozzafava** (Buchs).

Ausbildung

Für das Bistum Basel studieren im Präsenzstudium (Bachelor/Master) 38, am RPI 32 und in der Berufseinführung sind 20 Personen. ▶



Bischofsstadt Solothurn: Die St. Ursenkathedrale mit der St. Peterskapelle links im Vordergrund.



Bischof Felix Gmür im Gespräch mit Kindern.

Weiterbildungen

Das Thema der diözesanen Weiterbildung war: Weil wir an Verwandlung glauben – In Seelsorge und pastoraler Arbeit Qualität weiterentwickeln. Neben der Fortführung der Präventionskurse Nähe-Distanz für alle Seelsorgenden wurden die Kurse für die Predigtweiterbildung besucht.

Begegnungen

- Beim Bistumsjugendtreffen in Basel mit dem Thema «We are alive» versammelten sich 400 junge Menschen.
- Zum Dialog mit Bischof Felix Gmür trafen sich 73 Seelsorgende aus St. Urs zum Thema «Ökumene».
- Erstmals fand ein Treffen der Ehepaare im kirchlichen Dienst mit Bischof Felix Gmür statt.

Neben wöchentlichen Sitzungen in Solothurn war die Regionalleitung unterwegs in den kantonalen Kirchenräten, den Kommissionen der Fachstellen und bei den Personalmutationen. **Bischöfsvikar Christoph Sterkman** spendete in 19 Pfarreien der Bistumsregion das Firmsakrament.

Taizé-Treffen

Höhepunkt Ende 2017 und sicher darüber hinaus war das Europäische Jugendtreffen, bei dem sich auf dem «Pilgerweg des Vertrauens» gegen 20'000 Jugendliche aus 60 Ländern zu Gebet, Gesang und Gespräch zentral in Basel und in den gastgebenden Pfarreien begegneten unter dem Leitgedanken «Eine Freude, die nie versiegt». Das Treffen verlief in friedlicher und froher Stimmung mit der Unterstützung Tausender Freiwilliger, was die Verantwortlichen für die Sicherheit fast «arbeitslos» machte. Welch hoffnungsvolles Zeichen!

Bischöfsvikariat der Bistumsregion St. Urs

Christoph Sterkman, Bischöfsvikar

Gabriele Tietze Roos, Tobias Fontein, Regionalverantwortliche

Pastoralkonferenz Baselland

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger haben sich im Berichtsjahr zu drei Konferenzen, einer Sonder-Pastoralkonferenz, einer Aussprache-Konferenz und zur dreitägigen diözesanen Weiterbildung zur Qualitätsentwicklung in der Seelsorgearbeit getroffen.

Einen Schwerpunkt bildeten die Diskussionen zur Öffentlichkeitsarbeit sowie zum Angebot der interdisziplinären und bikantonalen Fachstelle katholisch bl.bs. Diese ist von der Pastoralkonferenz (PK) mitinitiiert, mitkonzipiert und mitgetragen worden. Dementsprechend hat bei beidem das Vorgehen des Landeskirchenrats in der Sache selbst wie auch im Verhältnis zwischen staatskirchenrechtlicher und pastoraler Ebene zu erheblichen Spannungen geführt. Bei der PK mit der Konsequenz, dass der Vorstand zurückgetreten ist. Ein interimistisches Team aus verschiedenen Bereichen der Pastoral führt diese in die zukünftigen pastoralen Strukturen mit Pastoralräumen. Im Hinblick darauf war die Konferenz im November inhaltlichen Vorstellungen zur Aufgabe der PK gewidmet. Die PK beteiligte sich auch an Vertrauen bildenden Massnahmen zwischen Landeskirchenrat und Pastoral sowie an der Arbeit an einer neuen Stelle für die überpfarreilichen Dienste, die nach Auslaufen des Vertrags betreffend Fachstelle katholisch bl.bs im Dienst der Pastoral in BL weiterhin zur Verfügung stehen sollten.

Hanspeter Lichtin, Präsident bis August 2017

Béatrice Bowald, Interims-Präsidentin ab August 2017



Dekanate Birstal und Laufental

Dekanat Birstal

Das Dekanat Birstal und das Dekanat Laufental trafen sich in diesem vergangenen Jahr zu einer einzigen und letzten Sitzung. **Daniel Fischler** demissionierte als Dekan und neu wurde **Felix Terrier** von **Bischof Felix Gmür** als Dekan per 1. September ernannt. Da die Dekanate im Bistum im Sommer 2018 aufgelöst werden und das Dekanat deckungsgleich mit dem neuen Pastoralraum Birstal ist, werden die Dekanatsversammlungen als Pastoralraumkonferenzen durchgeführt, zu denen alle Dekanatsmitglieder eingeladen werden.

Daniel Fischler und Felix Terrier

Dekanat Laufental

Das Dekanat Laufental konnte in den vergangenen Jahren partizipieren an den Aktivitäten des Dekanates Birstal. Seit der Errichtung des Pastoralraumes Birstal im September 2017 muss das Dekanat Laufental für eine kurze Laufzeit wieder auf eigenen Beinen weiterexistieren. 2017 wurden zwei eigene Dekanatsversammlungen abgehalten. Als besondere Ereignisse im Berichtsjahr dürfen wir die Umteilung der Pfarrei Kleinlützel vom Dekanat Dorneck-Thierstein ins Dekanat Laufental festhalten, und dann natürlich die Errichtung des Pastoralraumes Laufental-Lützeltal durch **Bischof Felix Gmür** am 26. November 2017 mit der Einsetzung von Christof Klingenbeck als Pastoralraumleiter und **Stephan Stadler** als Leitenden Priester.

Jedes Jahr engagiert sich das Dekanat Laufental am Vorbourgtag im September. Als kleine Besonderheit führt das Dekanat eine eigene Stipendienkasse, die St. Martinskasse, zur Unterstützung von Personen, die in der Ausbildung zum kirchlichen Dienst stehen.

Christoph Sterkman, Dekan a.i.



Daniel Fischler
Dekan



Felix Terrier
Dekan

Dekanat Leimental

Die Mitglieder des Dekanats trafen sich am 16. März 2017 in Binningen und am 26. Oktober 2017 in Therwil. Wir mussten zur Kenntnis nehmen, dass **Padre Armando Orioli** von der MCI Allschwil-Leimental verstorben ist. **José Oliveira** wechselte zur neu geschaffenen Stelle für die portugiesisch-sprachige Mission und **Claudia Ulrich** ging als Jugendarbeiterin nach Allschwil-Schönenbuch. Gratulieren konnten wir **Silvia Guerra**, die in den Rat der Theologen/innen gewählt wurde für die Amtsperiode 2017–2021. **Marcella Criscione** begrüßten wir zum 1. Mai 2017 neu als Nachfolgerin von **Remo Meister** in der kantonalen Jugendarbeit. Spitalseelsorger **Markus Tippmar** begann zusätzlich bei der Ökumenischen Gefängnisseelsorge BL zu arbeiten und **Pater Giuseppe Ghilardi** CS wurde neu als Vikar der missione cattolica BS und Allschwil-Leimental eingesetzt. Ebenfalls neu konnte in Binningen-Bottmingen **Monika Benkler** als Jugendarbeiterin starten, wohingegen **Philipp Staub** in Ettingen als Jugendarbeiter demissioniert hat. In der Oktobersitzung stellte sich **Andrea Gross** als neue Stellenleiterin der Fachstelle Ehe- und Partnerschaft BL vor.

Am 20. September 2017 lud darüber hinaus das Oberwiler Team einmal mehr zum gemütlichen Grillabend ein.

Parallel zu unseren Begegnungen im Dekanat hat für den künftigen Pastoralraum Leimental, der voraussichtlich im Februar 2019 eröffnet wird, die Projektgruppe ihre Arbeit aufgenommen. Sie setzt sich zusammen aus den vier Gemeindeleitungen von Binningen-Bottmingen, Oberwil, Therwil/Biel-Benken und Ettingen **Markus Wentink**, **Bernhard Engeler**, **Ralf Kreiselmeyer**, **Roger Schmidlin** sowie Projektleiterin **Elke Kreiselmeyer** und Projektberater **Jürgen Heinze**. Als Delegierte der Kirchgemeinden nehmen beratend **Agathe Schuler** (Binningen-Bottmingen) und/oder **Ruedi Baltisberger** (Therwil/Biel-Benken) an den Sitzungen der Projektgruppe teil sowie **Nora Bitterli** als Sekretärin.

Für die Co-Dekanatsleitung des Dekanats Leimental:

Elke Kreiselmeyer, Gemeindeleiterin Therwil/Biel-Benken
Roger Schmidlin, Pfarrer Ettingen



Elke Kreiselmeyer
Co-Dekanatsleiterin Dekanat Leimental



Roger Schmidlin
Co-Dekanatsleiter Dekanat Leimental

Dekanat Liestal



Peter Bernd
Dekan

Praxis der Hände, der Füße und der Augen

Dass die messianische Praxis des Jesus von Nazareth eine Praxis der Hände, der Füße und der Augen ist, war das Fazit der diesjährigen Fortbildung des Dekanates Liestal, die eine Einführung in die materialistische Lektüre der Bibel bot – mit dem Titel: «Was die Daniederliegenden zum Aufstehen bringt». Dazu trafen sich sechzehn im Dekanat arbeitende Frauen und Männer mit **Dr. Kuno Füssel**, Theologe und Mathematiker aus Andernach, und **Jutta Lehnert**, Pastoralreferentin aus dem rheinland-pfälzischen Koblenz, Anfang September für drei Tage im Tagungshaus der Caritas in Freiburg im Breisgau. Mit intellektueller Schärfe, Esprit und spielerischen Elementen wurden die Teilnehmenden angeleitet, besagte Weise der Bibellektüre selbst als eine Form der Praxis für die Bedrängten und Armen zu verstehen. Denn deren Geschichten von Leiden und Kämpfen, von Hoffen und Glauben, ihre Befreiung und «Aufrichtung» stehen in der Mitte des biblischen Interesses.



Bei guter Laune, bei bestem Wetter, mit wachem Geist und intellektuell-kritischer Schärfe: Die «materialistischen Bibelleserinnen und Bibelleser» aus dem Dekanat vor dem Tagungshaus der Caritas in Freiburg im Breisgau.

Die Praxis der Hände hat die reale Ökonomie im Blick, sie ist die Praxis der Liebe im Teilen und Austeilen des Besitzes. Die Praxis der Füße ist die der Hoffnung im Hinblick auf die politische Realität. Sie «macht sich auf den Weg», um die Grenzen zu überschreiten, die durch Macht und Gewalt gezogen werden. Die Praxis der Augen ist die Praxis des Glaubens: Sie besteht aus dem bewussten Sehen, sie zerreisst den Schleier von Illusionen und Slogans, Manipulationen und Lügen, mit dem die Weltbesitzer ihre Macht über die Menschen rechtfertigen.

Die materialistische Lektüre wurde entlang der Geschichten des Aufstehens im Markusevangelium und zweier Texte aus dem ersten Testament praktiziert, die den Widerstand gegen Götzen und Königtum thematisieren, verbunden mit der Frage nach den Götzen von heute und den realen Machtverhältnissen, die Menschen zu Opfern machen. Dabei geht die materialistische Lektüre von den wirklichen und tätigen Menschen aus, sie nimmt deren Körper in den Blick, über die jeder Machtzugriff von aussen erfolgt. Es kommt im Zuge der Textlektüre in den Blick, wie Menschen hoffend in Bewegung geraten, wie Glauben, verstanden als unerschütterliches Vertrauen in die befreiende Macht Gottes, zu einer Strategie wird, die alle Hindernisse überwindet.

Mit der formulierten Praxis der Hände, der Füße und der Augen, die je und je weiter ausgefaltet werden kann, erweist sich die materialistische Lektüre der Bibel für Theologie und Kirche, und für das konkrete Tun in Pfarreien und anderen Arbeitsfeldern als unverzichtbar. Diese Fortbildung war ein wichtiger Anstoss. ▶



Der Geist und die Kultur der gemeinsamen Projekte werden in den neu errichteten Pastoralräumen gewiss weiterleben.

Zukunft angehen

Seit Anfang des Jahres gehört mit der Errichtung des Pastoralraumes Hardwald am Rhy die Pfarrei Birsfelden zum Dekanat Liestal und deren Team zur Dekanatsversammlung. Die Zukunft nach einer Auflösung der Dekanate war mehrfach Thema der Dekanatsversammlung. Sichtung und Analyse der personellen Situation machte deutlich, dass der Anteil von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ohne Missio in unterschiedlichen Aufgabenfeldern tätig sind, bereits sehr hoch ist, allerdings neue Herausforderungen auch einen deutlichen Wandel in Leben und Kultur der Pfarreien zeitigen werden. Dabei bot das Taizéjugendtreffen die Gelegenheit, in Vorbereitung und Durchführung allzu eingetübte Abläufe zu «unterbrechen».

Nach vielen Jahren in der Praxis wurden **Padre Fancesco Abbate**, MCI Liestal, und **Barbara Scheibler**, Sozialarbeiterin in Liestal, pensioniert. Beide haben mit Leidenschaft, grossem persönlichen Einsatz und tiefer Humanität ihren Beruf ausgeübt.

Wenn das Dekanat im Sommer 2018 aufgelöst wird, werden das Sommerfest und eine Romreise den Abschluss bilden. Es bleibt die Aussicht, dass die für viele so wichtige Dekanatskultur in gemeinsamen Projekten der Pastoralräume Hardwald am Rhy und Frenke-Ergolz fortgeführt werden kann.

Peter Bernd, Dekan Liestal

Missione Cattolica Italiana

MCI Allschwil-Leimental

Der Weg zu den Pastoralräumen

Seit gut einem Jahr bildet die Missione Cattolica Italiana Allschwil-Leimental (MCI) zusammen mit der Basler katholischen Pfarrei italienischer Sprache S. Pio x einen Pastoralraum. Rückblickend können wir festhalten, dass die Zusammenführung der MCI und der S. Pio x äusserst positiv verlaufen ist. Selbstverständlich gibt es immer wieder Herausforderungen, die angegangen werden müssen. Zu erwähnen ist hier insbesondere, dass der Durchführungsort der Sonntagsgottesdienste in Allschwil von der Disponibilität der entsprechenden Kirchen abhängig ist, was für die Gläubigen zum Teil unangenehm ist. Durch Flexibilität und Anpassungsfähigkeit sind wir jedoch jederzeit in der Lage, diese Probleme zu meistern.

Eine wichtige Rolle im Rahmen der Zusammenarbeit spielen sicherlich auch die Laien und Freiwilligen der MCI, die unter der Leitung der Scalabrini Missionare auch mit den neuen Rahmenbedingungen äusserst engagiert wertvolle Arbeit zugunsten der Gemeinschaft in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden leisten, sei es mit der S. Pio x oder dem Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch, wie z.B. das Feiern gemeinsamer Gottesdienste oder die Unterstützung bei der Durchführung von Anlässen (Jubiläum der Kirche Peter und Paul vom September 2017).

Auf unserem Weg zum gemeinsamen Pastoralraum mussten wir leider auch den Verlust von **P. Armando Orioli** beklagen, der uns im März 2017 für immer verlassen hat. An dieser Stelle möchten wir **P. Pasquale Viglione** herzlich danken, dass er bis zur Einsetzung von **P. Giuseppe Ghilardi** im September 2017 die MCI als Missionar betreute.

Wir Mitglieder der MCI identifizieren uns mit dem Motto der Pfarrei S. Pio x für das aktuelle Pastoraljahr: «Machen wir Kirche zusammen, dass wir alle eins seien» (siehe Joh 17,21).

P. Valerio Farronato

Missione Cattolica Italiana

MCi Birstal

La nostra Missione del Birstal copre il Birseck e abbraccia tutto il Laufental. Con questo articolo vogliamo presentare un pizzico delle nostre attività che si svolgono durante un anno.

«Pellegrinaggio a Mariastein»

Come di tradizione il 25 maggio 2017 ben 80 volontari hanno risposto all'invito di **Padre Pasquale Rega**, SJ. Il nucleo ferreo vi si recò a piedi da Dornach/Reinach/Ettingen/Flüh raggiunse il Santuario a Mariastein per assistere alla Santa Messa. Sul sentiero del bosco recitammo il Santo Rosario accompagnati dal vivace coro degli uccelli, che felici salutavano la splendida mattinata. Dopo la Santa Messa ci rifocillammo presso l'Hotel Kurhaus Kreuz.

Il festeggiamento dell'Ascensione 2017 ci ha donato tanta pace nel cuore e rinfrancato il legame con Gesù Cristo nostra guida, vincastro e Padre celeste. Della preghiera a Maria Ausiliatrice mi si è dato ritenere: «Sostieni ciascuno di noi perché diventiamo apostoli entusiasti e credibili del Vangelo, quale ringraziamento per il sostegno religioso che ci offre il nostro caro e stimato **Padre Pasquale Rega**.»

«Tag der Völker – Giornata di popoli»

Il 5 novembre scorso è stata festeggiata nel Duomo di Arlesheim la Giornata dei popoli. Concelebrarono il parroco **Daniel Fischler**, **Padre Pasquale Rega** e un fratello di Taizé. Grazie di cuore. Prezioso e confortevole è stato il contributo canoro del «Coro Stella Alpina» senza sottovalutare l'impegno dell'organista e solista.

Lo «Spaghettessen» ha avuto, come poteva essere altrimenti, ampio e meritato successo. Vi era il pienone dei vecchi tempi. Viva riconoscenza va al team **Damiano Lezza** per la preparazione degli squisitissimi spaghetti bolognese e degli altri piatti. Difficile è stata la scelta del Dessert; c'era ogni ben di Dio. Alle «mamme» della Missione vada il nostro plauso. Grazie esprimo anche al team organizzatore: **Graziella D'Urso**, **Isabella D'Andrea** e **Padre Pasquale**

Rega per il loro contributo attivo e attivo. Sentita riconoscenza va anche a tutti quelli che hanno contribuito al buon esito della giornata dei popoli 2017.

L'incontro è stato un grande segno visibile di unità tra popoli di diversa cultura e lingua. Per quest'unanime preghiera non mi resta altro che dirvi **Grazie**. Dall'A alla Zeta.

«Generoso tempo natalizio»

«Accogliamo il Natale» è stato il motto per il periodo Natalizio 2017. Incominciò con l'annuncio delle Novene e l'ubicazione del Presepe nella Chiesa dei Cappuccini a Dornach. Poi la visita al mercatino natalizio di Strasburgo con 80 partecipanti. La Santa Messa nel Duomo di Strasburgo e poi anche al grandioso concerto d'organo nella stessa Casa di Dio hanno vissuto un momento d'intimità religiosa.

Santa Messa di Natale a Dornach toccò il cuore della folta schiera di fedeli. Splendido il canto della «Corale del Birstal» accompagnato dallo squillante suono dell'organo e dello strumentalista. Tutti veramente bravi. Seguì il tradizionale rinfresco, durante il quale potemmo scambiarci fervidi auguri di Buon Natale.

Pure la partecipazione ai festeggiamenti di fine-principio anno è degna di lode. Grazie esprimiamo al nostro stimato e apprezzato **Padre Pasquale Rega** e a quanti si danno da fare per assisterlo nei vari compiti amministrativi, fattivi e di apprezzato servizio liturgico. In succinto va detto che la nostra Missione è un simbolo grandioso anche dopo 55 anni d'operato.

A tutti i più fervidi auguri di Buon Anno.

Adriano G.E. Zanoni



Missione Cattolica Italiana

MCI Liestal, Sissach, Waldenburgertal

Das vergangene Jahr 2017 war für die italienischsprachige Mission Liestal ein Wendejahr gewesen. Am 31. August ist nämlich **Padre Francesco Abbate** mit 65 in den verdienten Ruhestand gegangen. In der Übergangszeit wurde die Missione von **P. Emilio Bernardini**, Missionar i.R., mit viel Hingabe betreut.

Die Missione konnte in der ersten Jahreshälfte unter anderem Folgendes verzeichnen: 8.1. Festa della Befana; 19.3. traditionelle Josefsfeier in Sissach mit anschliessender «Zeppolata»; 2.4. Kreuzweg in Mariastein; 10.5. Fest zum 65. Geburtstag und zur Pensionierung von Padre Francesco; 20.8. Teilnahme am Pfarrefest Liestal.

In der Zwischenzeit hat die Koordination der italienischen Missionen in der Schweiz im Einvernehmen mit den Bischöfen von Bologna und Basel einen Nachfolger für **Padre Abbate** gefunden. **Don Raffaele Buono**, der diesen Beitrag unterzeichnet, hat die Stelle als Missionar am 23.10.2017 angetreten.

Er ist Weltpriester der Römisch-Katholischen Kirche zu Bologna (Italien), bisher für 18 Jahre als Pfarrer und zugleich als Verantwortlicher für die Religionslehrer in seiner Diözese tätig.

Die erste Aufgabe war die längst erwartete Erneuerung des Consiglio Pastorale (Pfarreirates) durch Neuwahlen. Bis Ende Jahr, von der Advents- und Weihnachtszeit profitierend, hat deswegen die

Mit grosser Zuversicht blickt die Missione nach einer Zeit des Übergangs in die Zukunft.

Missione ihre Mitglieder über die Möglichkeit sensibilisiert, sich für das Gemeinwohl der italienischsprechenden Katholiken einzusetzen. Die Wahlen sind für den Sonntag, 11.3.2018 vorgesehen.

Die derzeitige Situation der Missione ist aber nicht ohne Probleme: Viele Italiener, vor allem die engsten Mitarbeiter der MCI, fühlen sich nicht ohne Begründung von einigen Entscheidungen der kirchlichen Oberinstanzen verletzt. Es braucht voraussichtlich viel Zeit und Geduld, um diese Wunden zu heilen; der neue Missionar legt diesbezüglich viel Wert auf eine Pastoral, die auf dem Wort Gottes basiert, und will dementsprechend handeln.

Don Raffaele Buono



Missione Cattolica Italiana mci Muttenz, Pratteln, Birsfelden

Pastoralraum ... a che punto siamo?

Il 27 agosto 2016 il nostro **Vescovo Mons. Felix Gmür** ha eretto il Pastoralraum «Hardwald am Rhy» (Unità Pastorale), che comprende le parrocchie di Birsfelden, Pratteln/Augst, Muttenz e la Missione Cattolica Italiana.

L'Unità Pastorale è legata al processo di trasformazione in atto nelle parrocchie e nelle missioni, che devono annunciare il Vangelo in un mondo in continuo cambiamento. L'Unità Pastorale vuole aiutare a crescere nell'esperienza di comunione le comunità cristiane che vivono in un determinato territorio: condivisione dei cammini di fede, dei problemi, dei programmi e delle forze... Per realizzare tutto questo è necessario incontrarsi per confrontarsi, leggere la situazione, condividere i progetti e collaborare. Naturalmente l'Unità Pastorale non deve essere una sovrastruttura che sopprime le singole identità... ma una «comunione di comunità» per un aiuto vicendevole. Tutto questo non si costruisce dall'oggi al domani... ma con gradualità, senza creare tensioni. La sfida per tutti è imparare a collaborare in modo responsabile attraverso il dialogo, la stima reciproca, l'umiltà, la pazienza, la correzione/promozione fraterna e la revisione/verifica periodica.

Lo scopo è quello di unire le forze per proporre in modo rinnovato il Vangelo di Gesù agli uomini del nostro tempo.



Ebbene, nella realizzazione di questo programma **a che punto siamo?** A che punto sono le Parrocchie Svizzere di Birsfelden, Pratteln/Augst e Muttenz? A che punto è la Missione Cattolica Italiana?

La Missione è ancora necessaria, perché l'«integrazione» nel campo della fede non si può forzare; inoltre gli italiani tornano a emigrare in Svizzera e hanno bisogno di un punto di riferimento culturale e religioso.

La collaborazione con le parrocchie, facilitata dalla coincidenza tra l'ambito territoriale della Missione e quello dell'Unità pastorale, è molto importante.

La Missione da anni mette in pratica l'Unità Pastorale, collaborando e coinvolgendo nelle iniziative le tre parrocchie. Oggi purtroppo si respira un'aria di incertezza, perché non si sa quale sarà il futuro delle Missioni.

Noi constatiamo che le comunità italiane sono vive più che mai e chiedono di poter praticare la propria fede nella propria lingua e cultura. Per questo la Missione organizza per tutta la comunità italiana, oltre alle Messe domenicali, incontri di preghiera e di riflessione, pellegrinaggi e feste di aggregazione, che incoraggiano il volontariato e arricchiscono anche le comunità parrocchiali.

Certamente la comunità italiana non può vivere isolata e dovrà sempre più collaborare con le parrocchie e le istituzioni locali. Il cammino che resta da fare è ancora lungo. Il Missionario e «Gli Amici della Missione» (che rappresentano le tre comunità), cercano in tutti i modi di realizzare questa collaborazione tra di loro e con le parrocchie. La presenza della Missione Cattolica Italiana nel Pastoralraum è una garanzia perché la chiesa locale sia missionaria... e diventi «la casa e la scuola della comunione».

Padre Bruno Zen, cs missionario



Migratio

MIGRATIO ist die Dienststelle der SBK für Migranten und Menschen unterwegs

2017 zeigte mehrheitlich eine Fortsetzung bekannter Tendenzen, so z.B. Flüchtlingsströme und Krisenherde in vielen Gegenden der Welt. Die römisch-katholische Kirche, mit Papst Franziskus an vorderster Stelle, nimmt diese Tendenzen wahr und versucht, auf eine humane Begegnung mit diesen Menschen hinzuwirken. So stand denn auch der Sonntag der Völker 2017 in der Schweiz unter dem Motto: «Flüchtlingskinder – verletzlich und ohne Stimme». Der Fokus der Schweizer Bischöfe durch MIGRATIO im Jahre 2017 wird ersichtlich durch die Wahl eines neuen Nationaldirektors für MIGRATIO, **Prof. Dr. Patrick Renz**, und dem Auftrag für ein Zukunftskonzept betreffend der Migrantepastoral. MIGRATIO ist vielfältig im Blick auf den Anderen unterwegs, vor allem aber im Bereich der Seelsorge-Ermöglichung durch anderssprachige Missionen und andere schweizweite Initiativen. Obgleich Probleme nicht immer, zumindest sofort, gelöst werden können, mit den Menschen ein Stück des Weges zu gehen, muss unser Ziel sein.

Patrick Renz-Mehr, Nationaldirektor

Menschen auf der Flucht sind verletzlich und haben oft keine Stimme – sie werden nicht gehört. MIGRATIO versucht auf diese Menschen zuzugehen.

Spitalseelsorge

Kantonsspital Baselland, Standort Bruderholz



Pfr. Hans Rapp •
Regina Rossbach,
Theologin •
**Pfr. Cornelia
Schmidt** •
**Pfr. Markus
Tippmar** (v.l.n.r.)

Aus der Begleitkommission

Das vergangene Jahr war besonders geprägt von Umbruch, Aufbruch und Veränderung. Die Leitung des KSBK bekam eine neue Struktur. Die Standortleitungen wurden aufgehoben und Departemente mit je einem Verantwortlichen gebildet. Für die Seelsorge ist das Departement «Strategie und Projekte» zuständig unter dem ehemaligen Standortleiter Bruderholz, **Michael Rolaz**.

Auch in der Begleitkommission gab es eine Veränderung. Nach dem Rücktritt von **Esther Sartoretti** aus dem Röm.-kath. Landeskirchenrat wird ihre Nachfolgerin, **Monika Fraefel**, in der Kommission Einsitz nehmen. Wir danken Esther Sartoretti für ihr Engagement und ihre wertvolle Mitarbeit!

Aus dem Seelsorgeteam Bruderholz

Das Team hat im September im Flüeli Ranft seine Jahresretraite durchgeführt. Gemeinsam wurden die Gottesdienstplanung, das Jahresprogramm 2018 und die Ressortverteilung angegangen.

Besonders froh sind wir darüber, dass wir die z.T. wackligen Stühle im Seelsorgeraum und im Raum der Stille durch acht neue und bequeme Stühle ersetzen konnten.

Aus dem vergangenen Jahr

Umbruch, Aufbruch und Veränderung wurden vor allem auch durch die intensiven Umbauten im Haus sichtbar. Im Februar eröffnete die perioperative Anästhesie-Holding-Area (PAHoA). Ebenso wurden weitere Stationen an das Projekt «Lean Hospital» mit sanften Renovierungen und Umbauten angepasst. Im April wurde die Cafeteria «Piazza» im Parterre neu eröffnet. ►

Am 21. Oktober wurde aus Anlass zur Inbetriebnahme des neuen medizinischen Ambulatoriums ein «Tag der Organe» durchgeführt, der viele Besucher und Besucherinnen in das Bruderholz lockte. In unserer Spitalkapelle wurde ein Modell des Ohres aufgestellt. Die Spitalseelsorge stellte sich mit Flyern vor und war auch für diverse Gespräche «ganz Ohr.»

Auch ausserhalb des Hauses gab es Bewegung. Die Abstimmung zur Bruderholzinitiative im Mai mobilisierte viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

In all diesen Veränderungen gibt es auch Momente der Kontinuität und Besinnung. Zu dieser Kontinuität gehört u.a. der Anlass für die Freiwilligen im Juni. Sehr anschaulich und mit grossem Elan hielt Prof. Dr. Philipp Tarr, Co-Chefarzt Medizin, einen Vortrag zum Thema, wie in Zukunft mit resistenten Bakterien und Viren umgegangen werden kann.

Nebst den Gottesdiensten, Segensfeiern und Andachten bildet die Spitalweihnachtsfeier, mitgestaltet vom ad-hoc-Chor und dem Harfenspiel von Julia Wacker, immer wieder einen besonderen Höhepunkt.

Ausblick

Umbruch, Aufbruch und Veränderung prägen das Leben. Sie können auf der einen Seite Unsicherheit und Ängste vor dem Unbekannten auslösen. Andererseits können sie Kräfte und Mut zur Veränderung wecken, um sich neu auszurichten. In diesem Prozess wollen wir den Menschen, sowohl den Kranken wie auch dem Personal, beistehen, zuhören, ihnen Seelsorgerin und Seelsorger sein.

Spitalseelsorgende:

Markus Tippmar (kath.) **Regina Rossbach** (kath.)
Cornelia Schmidt (ref.) **Hans Rapp** (ref.)

Kantonsspital Baselland, Standort Laufen

Als Spitalseelsorger wird man nicht zu Unrecht in das Segment «Spezial- oder Kategorialseelsorge» eingereiht. Die Seelsorge ist sehr spezialisiert und der Fokus der Arbeit ist nicht so breit gestreut wie z.B. in der Pfarreiseelsorge. Auch wird man als Spitalseelsorger des Öfteren mit dem Sterben von Menschen direkt konfrontiert, wenn man an ein Sterbebett gerufen wird. Gefühle, Stimmungen und Verfasstheiten, in denen sich Seelsorgende dann bewegen, sind nicht immer leicht zu fassen.

In solchen Momenten hilft mir dann oft, wenn ich mich an das Sterben Jesu erinnere, wie es uns z.B. der Evangelist Johannes überliefert hat. So heisst es in Joh 19,30b:

«Und dann neigte Jesus seinen Kopf zur Seite und übergab Gott seinen Lebensatem.»

Auch im Gespräch mit Angehörigen durfte ich oft erleben, dass dieses Bild, welches Johannes hier im Angesicht des Sterbens Jesus verwendet, viel Trost spenden kann. Im Sterben dürfen wir Menschen unseren letzten Atemzug dann übergeben hinein in den Lebensatem Gottes.

Ausserdem möchte ich hier die Gelegenheit nutzen, der Aktivierungstherapeutin Esther Karrer und den vielen freiwilligen HelferInnen zu danken. Ohne ihre Hilfe und ihr Engagement wäre unser Gottesdienst im Spital, den wir jeden Freitag feiern, nicht denkbar.

Auch Barbara Streich – Leiterin Facility Management – möchte ich ganz herzlich danken für ihre wohlwollende Unterstützung im Bereich Spitalseelsorge.

Ralf Kreiselmeyer, Spitalseelsorger

Kantonsspital Baselland, Standort Liestal

«Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.» (Gen 12,2)

Aufmerksamkeit schenken, auf Menschen in ihren Nöten und jeweiligen Arbeitssituationen zugehen und sie wahrnehmen, dies hat unsere Tätigkeit auch in diesem Jahr bestimmt. In unserer Arbeit ist der Segen in seinen vielfältigen Formen wichtig: Ein Gruss, in dem wir Interesse an der Geschichte, am Tun und Ergehen des anderen ausdrücken. Wir würdigen die Lebensgeschichte und Situation der anderen, geben einander Gewicht und Bedeutung. Ein Segen, in dem wir uns unter Gottes Nähe, Schutz und Fürsorge stellen, und die Menschen Gottes Begleitung zusprechen und anbefehlen. Dies kann auch im Rahmen eines Abschiedes, eines Segensrituals, als Abschluss eines Seelsorgegesprächs geschehen oder im Rahmen des gottesdienstlichen Segens.

Sich segnen lassen ist ein Akt des Vertrauens. In ganz unterschiedlichen Wegen unterstützen wir mit Segensworten und Segenshandlungen die Gottes- und Vertrauenssuche. Im Spital begegnen Menschen bewusst und oft unvorbereitet der Erfahrung, dass unser Leben geschenkt und verletzlich ist. Wo es stimmig ist, legen wir am Ende eines Besuches in ein freies Segensgebet Anliegen und Sorgen hinein, die in einem Gespräch wichtig wurden. Es kommt vor, dass die so Gesegneten das Segensgebet weiterführen in eigenen Worten. Es sind Momente, in denen Segen besonders intensiv erfahrbar wird.

Auch Situationen des Abschiedes sind Segensorte. Kranke lassen sich segnen und salben, Angehörige nehmen in Zeichen bewusst Abschied, um den geliebten Menschen Gott anzuvertrauen. Intensiv ist die Begleitung von Eltern, die ein Kind verlieren, bevor es zu leben in der Lage ist. Den verstorbenen Winzling im Arm, wird der Verlust mit einer leeren Sandschale betrauert und die Hoffnung auf Trost und Heilung symbolisch mit Edelsteinen in den Sand gelegt.



Segnen und Gesegnet werden sind wichtige Elemente bei Abschiedsritualen, die wir auch im Raum der Stille in der Psychiatrie gestalten mit Menschen, die einen lieben Menschen verloren haben oder nach einer Krisensitzung. So vielfältig die Schicksale sind, so vielfältig sind auch die Rituale, mit denen wir Menschen gemeinsam verabschieden und Stärkung und Trost für das Weiterleben erfahren können. Segensräume sind auch die wöchentlichen Gottesdienste. ▶



Unserer langjährigen Kollegin **Elisabeth Hischier** haben wir in einem Gottesdienst Segenswünsche mit auf ihren Weg in die Pensionierung gegeben. Im Mai wurde dann unsere katholische Kollegin **Marie-Theres Beeler** in einem Installationsgottesdienst feierlich in ihr neues Amt eingesetzt und ihr wurden Segen für ihre Arbeit als Verheissung und Wegweisung zugesprochen. In der ökumenischen Begleitkommission ist **Esther Sartoretti**, Kirchenrätin der katholischen Landeskirche BL, zurückgetreten. Wir danken ihr herzlich für ihr Engagement und wünschen ihr auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Die Fortbildung der Ehrenamtlichen im Sommer war aufgrund des Reformationsjubiläums dem Thema Gnade gewidmet. Bilder und Diskussionen liessen das theologische Thema in der Spitalwirklichkeit lebendig werden.

In der Klinik gibt es einen besonderen Segensort, den Raum der Stille. Für viele ist er eine Insel, um Hoffnung und Vertrauen zu gewinnen, Sorgen in das Fürbittenbuch zu schreiben, die Ruhe auszuhalten. Wir engagieren uns dafür, dass auch im Spital ein Raum der Stille realisiert werden kann. Es ist ein Segen, einen Ort zu haben, an dem Menschen unabhängig von Konfession und Religion die Ruhe und Atmosphäre finden, Gottesbegegnung und Segen zu suchen und zu erfahren.

Spital- und Klinikseelsorgende:

Marie-Theres Beeler (kath.), **Marion Klee** (ref.), **Regine Munz** (ref.), **Rolf Schlatter** (ref.), **Christoph Schneider** (kath.)

Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB

Das vergangene Jahr war von Veränderungen geprägt. Nach dem Abschied der ref. Seelsorgerin per Vorjahresende hat auch die kath. Seelsorgerin **Hannah Aldick** ihre Stelle per Ende März 2017 gekündigt.

Wie bereits im letzten Amtsbericht geschildert, hat das Universitätskinderspital beider Basel (UKBB) gewünscht, ein neues Seelsorgekonzept zu entwickeln, das vor allem auf die Notfallseelsorge ausgerichtet ist. In verschiedenen Gesprächen, auch mit dem Seelsorgeteam des Universitätsspitals, hat sich jedoch gezeigt, dass ein solches Angebot nicht sinnvoll ist. Seelsorge sollte vor Ort im Spital direkt eingebunden sein und interdisziplinär mit den verschiedenen Berufsgruppen zusammenarbeiten. Um ein Angebot zu etablieren, das auch langfristig Bestand hat, wurde zunächst ein zweijähriges Pilotprojekt vereinbart. In dieser Zeit gilt es herauszufinden, wie die Seelsorge im UKBB zu gestalten ist, um die Bedürfnisse der Patienten/Patientinnen, deren Familien und Angehörigen und der Mitarbeitenden zu erfüllen.

Cornelia Schmidt Messingschlager, Seelsorgerin am Kantonsspital Baselland, Standort Bruderholz, hat diese Aufgabe per 1. September 2017 mit einem Pensum von 20% übernommen. Sie hat eine Zusatzausbildung in systemischer Therapie und Beratung, ist zertifizierte Notfallseelsorgerin NNPN und Supervisorin.

Cornelia Schmidt Messingschlager wurde von Beginn an mit grosser Offenheit und Freundlichkeit aufgenommen und in die Arbeit am UKBB eingeführt und integriert. Sie ist Teil des dortigen Careteams und eingebunden in Weiterbildungsmodulen für das Spitalpersonal. Es entstanden bereits viele gute Kontakte zu Mitarbeitenden verschiedener Abteilungen und die Arbeit macht Freude.

Ausblick: Es ist wichtig, dem Prozess der Neuorientierung genügend Zeit und Raum zu lassen. Das Pilotprojekt wird regelmässig evaluiert.

Cornelia Hof, Cornelia Schmidt Messingschlager, Spitalseelsorgerinnen



Fachstelle Kirchliche Dienste beider Basel



Christoph Sterkman
Präsident der Steuergruppe

Steuergruppe der Fachstelle katholisch bl.bs

Die Steuergruppe traf sich zu fünf Sitzungen. Die zwei wichtigsten Ereignisse waren die Kündigung des bikantonalen Fachstellen-Vertrages am 18. Mai 2017 durch den Landeskirchenrat BL und der Weggang der Bildungsverantwortlichen **Annica Grimm** per 30. September 2017. Der Kündigungsentscheid hat das Ende der Fachstelle katholisch bl.bs am 30. Juni 2018 zur Folge. Er löste heftige Diskussionen aus und bedeutete eine starke Herausforderung für die Steuergruppe sowie für die Leiterin **Sarah Biotti** und die Mitarbeitenden der Fachstelle.

Angesichts der entstandenen Situation verzichtete die Steuergruppe auf eine Neuausschreibung der Bildungsstelle. Dafür konnte **Matthias Schmitz** im Teilpensum gewonnen werden.

Trotz der Schwierigkeiten durfte die Steuergruppe erfreut zur Kenntnis nehmen, dass die Fachstelle katholisch bl.bs wertvolle Arbeit weitergeführt oder neu initiiert hat.

Im Bereich Spiritualität sind die vielen Aktivitäten von **Johannes Schleicher** im Rahmen des Bruder Klaus-Jubiläums und die Gründung eines Chors der Nationen besonders erwähnenswert.

Die Unterstützung der Errichtung der Pastoralräume Birstal und Laufental-Lützelal bei der Medienarbeit durch den Öffentlichkeitsverantwortlichen **Thierry Moosbrugger** hat dazu geführt, dass die Presse positiv berichtet hat. Beachtenswert ist eine Kooperation mit dem Theater Basel zum Stück «Inferno» (Dante). Die Präsenz der Kirchen an den Messen wurde neu konzipiert.

Die Begleitung und Unterstützung der Sozialarbeitenden in den Pfarreien ist einer der wichtigen Dienste im Bereich Diakonie, der von **Sarah Biotti**, unterstützt von **Anouk Battefeld**, verantwortet wird. Im Bereich Flucht und Asyl wurde auf Veränderungen reagiert. Die Angebote wurden angepasst. Auch wurden die Errichtung einer eigenen Stelle Koordination Palliative Care BL und die Projektstelle Palliative Care BS vorbereitet.

Assistentin **Neve Vergeat** leistet Unterstützung im Administrationsbereich. Sie fiel infolge eines erfreulichen Ereignisses einige Monate aus (Mutterschaftsurlaub).

Im zweiten Jahr der Projektstelle «Seelsorge im Tabu-Bereich» (SITA) hat **Anne Burgmer** die Vernetzung ausgebaut. In der Begegnung mit Frauen im Rotlichtmilieu ist ihr die Botschaft wichtig:

**«Du bist vor Gottes Angesicht
gleichwertig und gleich fähig
wie jeder andere Mensch.»**

Die Steuergruppe dankt dem ganzen Team der Fachstelle katholisch bl.bs für ihre Arbeit!

Christoph Sterkman



Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL

Am Neujahrsapéro sprachen **Dr. Balz Stüchelberger** (Arbeitgeberverband Banken) und Nationalrätin **Elisabeth Schneider-Schneiter**. Thema war «die Bewältigung des Wandels in der Arbeitswelt». Im Februar fand die 2. Regionale Tagung für Personalvertretungen zum Thema «Lohngleichheit» statt (Co-Produktion mit dem ARB und GR **Dr. Andrea Knellwolf**), mit hochkarätigen Referenten wie z.B. **Barbara Gutzwiller** (Arbeitgeberverband), **Regula Bühlmann** (Zentralsekretärin SGB), **Bruno Weissen** (Head HR La Roche), **Guy Lachappelle** (CEO BKB), **Claudine Esseiva** (Präsidentin FDP Frauen Schweiz). **Béatrice Bowald** organisierte im März einen Workshop zu «Keine Integration ohne Zugang zur Arbeit» (zusammen mit dem Forum für Grenzgänger). Im Mai gestaltete sie in Kooperation mit **Almut Bernwald** (Personalberatung) und **Prof. Dr. Ruedi Käch** (FHNW) einen Workshop für Frauen zum Thema «Erfolgreich Verhandeln: Tipps für Ihre Lohnverhandlung». Zusammen mit dem Forum für Zeitfragen, der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung diskutierten **Prof. Dr. Andrea Bieler** und **Prof. Dr. Sita Mazumder** über «Gottes Werk und unser Business». In Liestal ging es im Juni mit der «Gruppe 14. Juni» um «Nonstopp Arbeit und im Alter kein Geld?». Im August hielten wir auf Einladung von Landratspräsidentin **Elisabeth Augstbur-**

Hochkarätige Referentinnen und Referenten beleuchteten an den Veranstaltungen interessante und aktuelle Themen aus den Bereichen Gesellschaft, Religion und Wirtschaft.



ger den Gottesdienst im Landrat BL zum Legislaturauftritt. Juristin **Sibylle von Heydebrand** (Gründerin von FrauenBasel.ch) und **Adil Koller** (Präsident SP BL) diskutierten mit Sozialwissenschaftler **Kurt Seiffert** über «Altersvorsorge auf dem Prüfstand». Im September sprachen unter dem Titel «Geld und Politik» **Prof. Alois Stutzer** und **Prof. Martina Caroni**. Im November diskutierten bei «Die Roboter kommen – geht der Mensch?» Publizist **Dr. Matthias Zehnder**, **Nadine Gemblar** (Leiterin HR Coop) und **John Häfelfinger** (CEO der BLKB). Daneben gab es Feierabendgespräche über Berufsbiographien, Andachten im Diakonissenhaus, Ethikunterricht für den Gewerbeverband BS, intensiv genutzte Gesprächsangebote und vieles mehr.

Béatrice Bowald (kath.),
Martin Dürr (ref.)

Religionsunterricht und Gemeindekatechese



Hanspeter Lichtin
Stellenleiter

Die Kirchen lassen sich nicht lumpen: Zusammen geben sie jährlich rund 4 Millionen Franken für den Religionsunterricht auf der Primarstufe aus. So erreichen sie wöchentlich rund 8'000 Kirchenmitglieder und ca. 3'000 weitere Kinder. Damit tragen sie zu einer Bildung bei, die den ganzen Menschen anspricht und über ökonomische Verwertbarkeit hinausgeht. Über diesen Dienst der Kirchen an der Gesellschaft konnten wir im Frühling des Berichtsjahres den Landrat des Kantons Basel-Landschaft informieren und gute Gespräche mit ParlamentarierInnen führen.

Es sind breit ausgebildete Katechetinnen und Katecheten, welche im Auftrag der Kirchen in der Bildung tätig sind. In einer dreijährigen Ausbildung erwerben sie das nötige Rüstzeug, um religionspädagogisch kompetent in Schulen und Kirchengemeinden zu arbeiten. 2017 haben neun Frauen aus den Kantonen Basel-Landschaft und Solothurn die Ausbildung OEK MODULA erfolgreich abgeschlossen. Die ökumenische und kantonsübergreifende Ausbildung wird von unserer Fachstelle personell wesentlich mitgetragen.

Neue Katechetinnen, welche die Ausbildung OEK MODULA 2017 erfolgreich abgeschlossen haben.



Darüber hinaus haben wir 2017 religionspädagogische Weiterbildungen angeboten, beraten und in vielen lokalen, regionalen und deutschschweizerischen Gremien mitgearbeitet.

Hanspeter Lichtin, Stellenleiter

Katechetische Kommission KKBL

Im vergangenen Berichtsjahr gab der neue Lehrplan der kath. Kirche zu reden, dessen Umsetzung in denjenigen Kantonen verpflichtend ist, die noch keinen Lehrplan haben. Da im Kanton Basel-Landschaft seit drei Jahren ein ökumenischer Lehrplan existiert, ist die Anpassung nicht prioritär, jedoch bietet das Überarbeiten die Möglichkeit, diesen dem Lehrplan 21 anzupassen. Zudem befassten wir uns mit den ökumenischen Weiterbildungskursen, die seit 2015 von den Kantonen Solothurn und Basel-Landschaft gemeinsam organisiert und finanziert werden und nach Ablauf der Pilotphase, aufgrund der guten Erfahrungen, fortgesetzt werden.

Anfangs Jahr nahm **Andrea Vonlanthen**, Rektorin HRU, nach ihrem Mutterschaftsurlaub die Arbeit wieder auf und im Mai durften wir **Markus Portmann** als neuen Religionspädagogischen Mitarbeiter begrüßen. Wir sind froh, dass die Fachstelle personell wieder vollzählig ist und danken dem Fachstellenleiter **Hanspeter Lichtin** für die Stellvertretung und sein grosses Engagement während der Vakanzen. Ab Mitte Mai hat **Petra Hippelein** als neues Mitglied in der KKBL Einsitz genommen und Ende Mai erreichte uns die Nachricht vom Rücktritt von **Esther Sartoretti**, Vertreterin des Landeskirchenrates, die ihr Mandat niedergelegt hat, was wir sehr bedauerten. Als Nachfolge für Esther Sartoretti durften wir **Monika Fraefel** willkommen heissen.

Franziska Stadelmann-Meyer, Präsidentin



Ökumenisches Rektorat für Heilpädagogischen Religionsunterricht

Nach ihrem Mutterschaftsurlaub nahm die Stelleninhaberin mit der reformierten Kollegin **Pfr. Regina Degen-Ballmer** ihre Arbeit auf.

Die Integration von Schülerinnen und Schülern in die Regelschule verändern die Klassenzusammensetzungen an den Kompetenzzentren. Die jährlichen Besuche der Lehrpersonen an den Schulen haben gezeigt, dass die Unterrichtenden z.T. fachliches Coaching und finanzielle Zuwendung zur Anschaffung von speziellem Unterrichtsmaterial benötigen. Ein neuer Flyer informiert Schulleitungen, Lehrpersonen und Eltern, was der HRU ist und wie er erteilt wird. Ein Bericht im «Kirche Heute» sensibilisiert für das Thema Heilpädagogik.

In der überregionalen Zusammenarbeit ist es 2017/18 an der Stelleninhaberin, für das Gremium der katholischen Arbeitsgemeinschaft für religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderungen in der Deutschschweiz (ArBGB) das Präsidium zu stellen. Im Berichtsjahr ging es u.a. darum, historisch gewachsene Strukturen zu überprüfen und anzupassen.

Andrea Vonlanthen,

Rektorin HRU (Heilpädagogischer Religionsunterricht)



Ehe- und Partnerschaftsberatung

2017 wechselte die Leitung der Ehe- und Partnerschaftsberatung von **Norbert Engeler** zu **Andrea Gross**. Die Begleitkommission hat die Zeit des Übergangs aufwendig begleitet.

Die erste Zeit der neuen Stelleninhaberin galt der Vorstellung in Pfarreien sowie der Vernetzung mit Stellen für psychosoziale Begleitung. Bis Ende 2017 meldeten sich 35 Personen neu zur Beratung an. Zumeist waren dies neue Ratsuchende, die die Beratungsstelle noch nie zuvor besucht hatten: (Einzelberatungen: 9, Paar-/Familienberatungen: 13). Nahezu alle Beratungen dauern langfristig weiter an. Der Beratungsaufwand seit September lag bei 350 Stunden. Die Ratsuchenden verteilten sich auf 11 verschiedene Wohngemeinden aus Baselland, wenige aus Basel-Stadt und der übrigen Schweiz.

Der erste Kursabend zum Thema «Stress und Partnerschaft» war mit 17 Teilnehmenden und weiteren 15 Personen auf der Warteliste mehr als ausgelastet.

Neu besteht eine Facebookseite (FB: Ehe- und Partnerschaftsberatung kathbl). Die Homepage (www.paarberatung-kathbl.ch) hat weiterhin eine wichtige Funktion als Anmelde-möglichkeit für die Ehevorbereitung. Dort kann auch ein ausführlicher Jahresbericht eingesehen werden.

Andrea Gross, Stellenleiterin



Andrea Gross,
Stellenleiterin
(rechts) und
**Simone
Pulver Hochuli,**
Sekretärin (links)

Fachstelle Jugend BL

Nach dem Weggang von **Remo Meister** blieb dem neuen Team wenig Zeit, sich einzuarbeiten, denn es standen viele Grossprojekte an. Im August war die Fachstelle mit einem Präsidatelier am Kulti der Jubla präsent. In der Stellenleitung ist das Amt des Kantonspräses integriert und so kann die wichtige und engagierte Arbeit der Jubla Region Basel gut unterstützt werden.

Nach einem Ausflug ans Minifest mit 50 Ministranten organisierte die Fachstelle zusammen mit der Fachstelle Basel-Stadt das Bistumsjugendtreffen in Basel, an dem 450 Jugendliche teilnahmen. Zusammen mit der reformierten Jugendfachstelle BL (FaJu) konnten Angelforce, der SMS Adventskalender SMAS.CH und Nachtlichter organisiert werden. Letzteres in diesem Jahr als Taizégebet gestaltet, zog über 300 Jugendliche an. Ein ganz besonderes Jahresende bot die Mitarbeit am Europäischen Taizétreffen. Zusammen mit freiwilligen jungen Menschen konnten die Fachstellen Jugend BL und BS eine Gastpfarrei betreuen.

Daneben intensivierte die Fachstelle die Beratung und Begleitung von Seelsorgeeinheiten und Pastoralräumen in ihrer Jugendarbeit.

Marcella Criscione, Stellenleiterin

Jungwacht Blauring BS/BL

Vom 25.–27. August 2017 fand in MuttENZ das «Lieder- und Kulturfest» statt.

Das dreijährlich wiederkehrende, nationale Festival wurde von einem Organisationsteam aus der Region Basel für alle Leitenden von Jungwacht Blauring auf die Beine gestellt – als Dankeschön für ihren grossen Einsatz.

Über 2'000 Festivalteilnehmende erfreuten sich an 9 Bands, verschiedensten Ateliers und diversen kulinarischen Spezialitäten. Mitgeholfen, den Grossanlass zu organisieren, haben über 300 Helferinnen und Helfer.

Hinsichtlich Leitendenausbildung wurden rund 100 Leiterinnen und Leiter in vier Ausbildungskursen nach den Richtlinien von Jugend + Sport aus- und weitergebildet.

Ausserdem startete das Projekt «Kreise». Dieses hat zum Ziel, unsere 1'200 Mitglieder starke Jubla-Region in die Kreise «Stadt», «Leimental», «Birseck/Laufental» und «Hard/Oberbaselbiet/Fricktal» einzuteilen, um mit einer übersichtlichen Struktur den 25 Scharen eine nähere Begleitung zu bieten.

Philip Müller, Stellenleiter



Die Kurse für Jugend + Sport-Leiter/innen scheinen viel Spass gemacht zu haben.
(Bild links)



Das MuttENZer «Lieder- und Kulturfest» aus der Vogelperspektive ...

Ökumenische Medienverleihstelle



2017 nutzten 1'094 Benutzerinnen und Benutzer das Angebot der Medienstelle mit 16'151 Medienausleihen. Es wurden insgesamt 731 Medien neu angeschafft, davon 335 Bücher, 100 Zeitschriftenhefte, 133 CDs und DVDs und 157 Einheiten an Anschauungs- und Legematerial sowie Spiele, Medienpakete, Poster und Instrumente.

Es fanden Führungen statt für Mitarbeitende aus Kirchgemeinden und Pastoral, Religionslehrerinnen und -lehrer, Studierende der FHNW, der OeK MODULA-Kurse oder für andere Ausbildungs- und Interessengruppen.

Folgende religionspädagogischen Weiterbildungen wurden angeboten: ökum. Impulsveranstaltung Fastenopfer/Brot für alle, «Bruder Klaus Jahr», «Spiele im RU» sowie zur Kett Pädagogik.

Mit entsprechenden Weiterbildungen/Anlässen, eventuell einem zusätzlichen Medienrückgabestandort, Informationen/Angeboten soll in Zukunft der Zugang zum vielfältigen Medienangebot weiter vereinfacht und der Austausch der Benutzerinnen und Benutzer untereinander über die Einsatzmöglichkeiten von Medien ermöglicht und gefördert werden.

Raphaël Montevecchi, Co-Leiter

Ökumenische Gefängnisseelsorge Baselland

Das Jahr 2017 begann mit einem Todesfall im Gefängnis Muttenz Ende Januar und zwei Wochen später mit einem weiteren. Alle waren davon tief betroffen. Als Seelsorgende waren wir gefordert, mit den Insassen über ihre Phantasien und Ängste zu sprechen.

Untersuchungshaft bedeutet für die Verhafteten eine lange Isolation von der Aussenwelt. Wegen Verdunkelungsgefahr können die Inhaftierten nicht mit ihrer Familie oder Freunden telefonieren. Ein Brief braucht sehr lange, wenn es überhaupt eine Adresse gibt. Die meisten Angehörigen wohnen im Ausland und können daher aus finanziellen Gründen ihre Kinder, Ehepartnerin oder Ehepartner oder Elternteile nicht besuchen. Umso wichtiger ist das klärende Gespräch mit den Seelsorgenden bei aussergewöhnlichen Ereignissen, wie oben erwähnt, und bei persönlichen Krisen.

Vielen hilft das Lesen der Bibel oder des Korans, welche die Seelsorgenden in den jeweiligen Sprachen verschenken. Das Lesen weckt das Gefühl von Verbundenheit mit der Heimat und der religiösen Gemeinschaft und ist daher Trost in ihrer Abgeschiedenheit. Das Lesen konzentrierte die Gedanken und machte den Kopf frei, so ein Insasse. Glücklicherweise meinte ein Mann aus Eritrea, dass er viele biblische Geschichten vom Hören im Gottesdienst seiner Heimat kenne und nun die Gelegenheit habe, sie in seiner Muttersprache Tigrinya zu lesen. Sehr beliebt ist das Beten der Psalmen.

Wie bereits im Jahresbericht 2016 erwähnt, verliess der katholische Seelsorger **Markus Bläsi** das Team Mitte Februar nach fünf Jahren Tätigkeit für eine Anstellung im Gefängnis Pöschwies. Sein Nachfolger, **Markus Tippmar**, arbeitet sich seit September zunehmend ein und als Team werden wir im 2018 gemeinsam die Mitarbeitenden der Behörde für den Straf- und Massnahmenvollzug BL besuchen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit bleibt die seelsorgerliche Begleitung von Menschen, die in ihren Gefängniszellen sehr viel grübeln und nachdenken.

Gefängnisseelsorgende:

Markus Tippmar (kath.), **Birgit Schmidhalter** (ref.)



Gehörlosenseelsorge

Seelsorge und Vernetzung

sind zwei wichtige Bereiche meiner Tätigkeit. Beide nehmen zu und tragen auf ihre Weise Früchte. Ein Beispiel dafür ist das

Tanzprojekt Crescendo mit Gehörlosen und Hörenden

Ein besonderes Projekt kam im 2017 zu den Hörbehinderten: **Dominique Cardito**, Tanzlehrerin und Choreografin, suchte gehörlose Menschen. Über **Monika Hungerbühler** von der offenen Kirche Elisabethen Basel kam sie zu mir. Ich machte viel Werbung für das Projekt und die Schnupperstunden im Mai. Im September begannen 18 Gehörlose und Hörende mit den Proben. Am 28.10. zeigten sie einen Teil ihres Tanzes in der Eucharistiefeyer mit **Werner Vogt** und den Hörenden in Riehen. Berührend die Feier, der Tanz und der Austausch. Am 25.11. erlebte ich die ganze Aufführung in der Offenen Kirche Elisabethen. Da steckt sehr viel Engagement und Begegnung dahinter (Zu sehen in den Videos auf www.kathbern.ch/gehoerlose).



Veränderung im Innen und Aussen

war das Thema des gemeinsamen Gottesdienstes zur Reformation vom 5.11. in Aarau. Die Gehörlosen freuten sich am ökumenischen Gottesdienst und dem Austausch.

Felix Weder-Stöckli, Gehörlosen-Seelsorger

Caritas beider Basel

Ein Highlight des Jahres 2017 war die Übergabe der Initiative «Ergänzungsleistungen für Familien mit geringen Einkommen» im Kanton Basel-Landschaft. Mitglieder des Initiativkomitees und Vertreterinnen und Vertreter von ATD Vierte Welt Region Basel und der Caritas beider Basel konnten am 17. Oktober, dem Uno-Welttag gegen Armut, die rund 2'000 gesammelten Unterschriften der Landeskantlei überreichen. Im November 2017 bestätigte diese das Zustandekommen der Initiative.



Die Übergabe der Unterschriften am 17. Oktober 2017.

Die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft beteiligt sich mit einem Trägerbeitrag von jährlich CHF 50'000 und Projektbeiträgen am Aufwand von Caritas beider Basel. Dieser belief sich 2017 auf rund CHF 1.4 Mio. Mit dem Beitrag werden unterschiedliche Angebote wie zum Beispiel die «Ökumenische Sozialberatung», der Caritas-Markt, das Kinderpatenschaftsprojekt «mit mir» oder das Angebot «KulturLegi» mitfinanziert.

Bettina Zeugin, Geschäftsleiterin

Verein Tele-Hilfe

Die Dargebotene Hand/Telefon 143

Die 43 freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Telefon 143 waren auch 2017 rund um die Uhr für die Anrufenden da und schenkten ihnen Zeit, Aufmerksamkeit und Empathie. Sie nahmen sich Zeit für jene, die Zeit brauchten.

Die grosse Herausforderung liegt darin, sich dem Leid anderer zu öffnen und dabei nicht selbst auszubrennen. So haben Ausbildung, regelmässige Weiterbildungen und Supervisionen in unserer Arbeit einen besonders hohen Stellenwert.

Seit 45 Jahren wird das Angebot rege genutzt und eine deutliche Zunahme der Anrufe von 18 % im Vergleich zum Vorjahr zeigt uns, wie gross nach wie vor das Bedürfnis nach einem Gespräch und Zuwendung ist. Niederschwelligkeit und Anonymität erleichtern den Zugang.

Die Ausbildung, Betreuung und Begleitung unserer Freiwilligen wird auch 2018 neben der Sicherstellung der Betriebsabläufe und der Öffentlichkeitsarbeit unsere Hauptaufgabe sein.

Unser Auftrag ist es, «da zu sein» für alle, die im Leid ein Gegenüber brauchen.

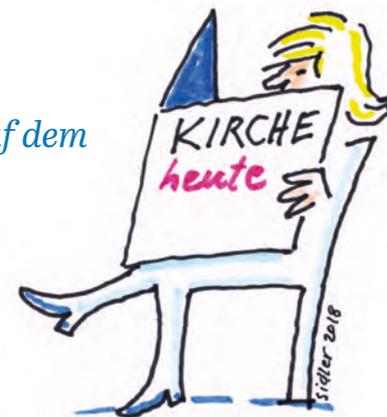
Mirjana Marcius, Stellenleiterin

Kirche Heute

Im Jahre 2017 erschien das Pfarrblatt wiederum in 41 Ausgaben, und der Webauftritt wurde von der Leserschaft immer intensiver genutzt. Zwei Jubiläen prägten die redaktionelle Arbeit: 600 Jahre Bruder Klaus und 500 Jahre Reformation. Niklaus von Flüe und seine Frau Dorothee Wyss sowie die vielfältigen Gedenkanlässe wurden beleuchtet, ebenso das Nachdenken über die Reformation. Die Vorbereitungen zum 40. Europäischen Jugendtreffen Taizé-Basel waren lange vor dem Jahreswechsel ein Thema. Mit dem Bistumsjugendtreffen in Basel und dem Kulti 17 von Jungwacht Blauring in Muttenz fanden weitere Jugendanlässe ihren Widerhall im Pfarrblatt. Mehrere Beiträge waren dem Phänomen des Pilgerns gewidmet, und auch die Errichtung weiterer Pastoralräume, die Wiedereröffnung des Klosters Dornach und viele andere regionale Ereignisse waren ein Thema. Die Artikelserie «Biblische Ethik» wurde nach Ostern abgeschlossen, und das Autorenteam der theologischen Rubrik «Impuls» eröffnete der Leserschaft aktuelle Zugänge zu den sonntäglichen Lesungen aus dem Alten Testament.

Dr. Rainer Füg, Präsident

*Bleiben Sie auf dem
Laufenden ...*



Katholischer Frauenbund Baselland KFBL



2017 war geprägt von Aktivitäten auf Verbands- und ov-Ebene. Die Frauen, die unter dem Motto «Kirche mit* den Frauen» 2016 nach Rom pilgerten, durften am 19. März den Preis der Herbert Haag Stiftung für Freiheit in der Kirche entgegen nehmen. Zum Projekt entstand auch ein Dokumentarfilm «Habemus feminas», der auch für private Vorführungen ausgeliehen werden kann. Als Mitträgerinnen waren wir in der «gruppe 14.juni» mit der Veranstaltung zum Thema «Nonstopp Arbeit und im Alter kein Geld» in Liestal engagiert. Als Kollektivmitglied bei «Frauenplus» nutzen wir deren Infoportal. Wir sind Mitträgerinnen der ökumenischen Gottesdienste in der Offenen Kirche Elisabethen. Der KFBL ist Mitträgerin der kantonalen Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Beziehungsfragen, deren wichtige Arbeit vom Kanton unterstützt wird. Vernetzung und Kontakte zu den ovs sind Schwerpunkte unserer Arbeit. Wir besuchten die Gvs unserer ovs. Unsere Verbands-gv und unser Präsidentinentreffen waren gut besucht. Wir organisierten den erfolgreichen Präsidentinnenkurs des SKF in Liestal und nahmen am Kurs «Revision» in Basel teil. Mit unserem Hilfsfonds unterstützen wir Frauen in Not. Auf unserer Homepage befinden sich Informationen über Kurse, Gottesdienste und Veranstaltungen. Unser Engagement für Frauen auf gesellschaftlicher und kirchlicher Ebene führen wir gerne weiter.

Josiane Nüscheler, Präsidentin

Anlaufstelle Baselland – Beratung Asyl und Migration

Im Berichtsjahr wurde die Beratungsstelle wiederum in hohem Masse aufgesucht und beansprucht. Mit grosser Dankbarkeit kann ich festhalten, dass wir auf unser bewährtes Stellenteam mit **Johan Göttl**, **Nihal Karamanoglu** und der jungen Kraft **Tanja Bühler** zählen durften. Mit hoher Kompetenz und langjähriger Erfahrung konnten sie Asylsuchende jeden Alters beraten und ihnen weiterhelfen auf ihrem ungewissen Weg in eine oftmals unsichere Zukunft und bei der Bewältigung ihres Alltags. Da existierten Asyl- und Aufenthaltsfragen, Miet- und Arbeitsfragen, der Wunsch nach Familiennachzug oder schwere psychische und physische Erkrankungen. Es gab Erfolgserlebnisse, aber so oft war jedes Bemühen vergeblich und scheiterte an gesetzlichen Bestimmungen und/oder menschlicher Unzulänglichkeit.

Das Gefühl der Hilflosigkeit ist für die Teammitglieder schwer zu verkraften – aller Professionalität zum Trotz. So brauchen alle, die in diesem Bereich arbeiten, einen langen Atem und benötigen dafür unsere Unterstützung, sei's finanziell oder sei's ideell.

Ich bin froh und dankbar, dass die katholische Landeskirche gerade in diesem gesellschaftlich heiklen Bereich seit Jahren einen namhaften finanziellen Beitrag leistet und so ihren diakonischen Auftrag bewusst wahrnimmt.

Guido von Däniken, Vereinspräsident



Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel oesa



Astrid Geistert
Stellenleiterin

Erneut sind die Asylgesuchszahlen im Jahre 2017 stark zurückgegangen. Insgesamt wird mit ca. 18'000 Gesuchen gerechnet, 9'000 weniger als im Vorjahr. Die Blockade in der Türkei wirkt, die Menschen, die bereits auf der Balkanroute unterwegs sind, kommen wegen der Stacheldrahtzäune nicht weiter und die Zusammenarbeit der EU mit der Regierung in Libyen bewirkt ebenfalls einen zahlenmässigen Rückgang auf der Mittelmeerroute.

Die Seelsorgenden haben trotzdem eine genügende Anzahl von Menschen, die dankbar sind für ein Gespräch, für Unterstützung in drängenden Fragen und Hilfestellungen bei einer unvermeidbaren Rückkehr in die Heimat, wo meistens finanzielle und menschliche Not herrscht. Nebst klassischen Flüchtlingen aus Kriegsländern stellen vermehrt Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien wieder ein Asylgesuch. Diese Menschen haben praktisch keine Chancen auf einen Verbleib hier. Sie sind aus Armut und Verzweiflung weggegangen, da sie in ihrer Heimat keine Zukunftsperspektiven haben. Einige sind bereits älter und haben keine Kraft und Chancen mehr für eine Arbeit. Diese Situationen sind schwierig, da wir wenig Hoffnung vermitteln können. Oftmals bleiben nur die menschliche Begegnung im Moment und die Freude, wenn wir ein positives Lebenszeichen aus der alten Heimat erhalten, woraus wir lesen können, dass sie gestärkt wieder einen Neuanfang gewagt haben.

Astrid Geistert, Stellenleiterin

Ausländerdienst Baselland ALD

ALD – Wir schaffen Mehrwert

Nach dem Motto «Wir schaffen Mehrwert» leistete der ALD/Ausländerdienst Baselland wieder einmal mehr einen wichtigen Beitrag zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. So wurden u.v.a. im Berichtsjahr rund 1'800 Personen in diversen Sprachen persönlich beraten. Und den 50 Flüchtlingen, welche durch das Bundes-Projekt «Resettlement» dem Kanton Basellandschaft zugeteilt wurden, war der ALD durch seine gestellten Coaches eine echte Unterstützung und sichere Begleitung im Integrationsprozess. Wie wichtig die Sprache, resp. das «Verstehen» ist, zeigte sich auch in der Beanspruchung der Dolmetsch- und Übersetzungs-Dienstleistungen, welche sehr erfreulich weiter zunehmend stattfanden. Eine richtig verstandene Mitteilung oder Information bedeutet für jeden Menschen Mehrwert. Nebst all den vielen integrations-unterstützenden Tätigkeiten und Angeboten war und blieb die Sicherstellung von genügend finanziellen Mitteln dazu auch im 2017 eine allgegenwärtige Aufgabe und Herausforderung.

Franz Vogel-Gmür, Geschäftsleiter

Der ALD leistet einen sehr wichtigen Beitrag zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.



Bilanz

Stand 17. Mai 2018	2017	2016
Aktiven		
Flüssige Mittel und kurzfristige Finanzanlagen	14'966'664.76	13'908'463.95
Forderungen	535'340.91	799'621.41
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'551.10	2'753.50
Sachanlagen Finanzvermögen	5'946'200.00	5'946'200.00
Total Finanzvermögen	21'452'756.77	20'657'038.86
Sachanlagen Verwaltungsvermögen	4.00	4.00
Darlehen an Kirchgemeinden	2'293'750.00	2'529'750.00
Total Verwaltungsvermögen	2'293'754.00	2'529'754.00
Aktiven	23'746'510.77	23'186'792.86
Passiven		
Laufende Verbindlichkeiten	-1'083'832.48	-930'126.09
Passive Rechnungsabgrenzung (u.a. Quellensteuern)	-700'777.30	-578'641.65
Kurzfristige Rückstellungen	-102'000.00	-2'967.75
Fonds im Fremdkapital (Baufonds)	-5'740'558.64	-5'660'998.34
Total Fremdkapital	-7'627'168.42	-7'172'733.83
Neubewertungsreserve	-845'900.00	-845'900.00
Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-15'273'442.35	-15'131'104.33
Jahresergebnis	-105'283.32	-37'054.70
Total Eigenkapital	-16'119'342.35	-16'014'059.03
Passiven	-23'746'510.77	-23'186'792.86

Zahlen vorbehältlich Genehmigung durch die Synode am 25. Juni 2018.

Im Anschluss kann die detaillierte Jahresrechnung auf der Verwaltung bezogen werden und unter www.kathbl.ch eingesehen werden.

Erfolgsrechnung

(1. Januar bis 31. Dezember 2017)

Stand 17. Mai 2018	Rechnung 2017		Rechnung 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Zusammensetzung nach Funktionen				
Legislative, Exekutive, Pastorale Dienste	843'656.62	490'979.75	859'585.26	477'413.78
Allgemeine Dienste	866'689.97	110'543.05	717'127.36	112'710.00
Bildung	498'995.08	32'442.00	382'135.79	43'569.48
Kirchen und religiöse Angelegenheiten/Seelsorge	3'553'557.94	102'795.02	3'620'217.46	110'178.32
Kantonsbeitrag		4'233'780.30		4'293'667.50
Anderssprachige Seelsorge	1'416'883.98	55'000.00	1'365'114.31	55'521.20
Steuern		4'535'751.20		4'153'807.40
Finanz- und Lastenausgleich	2'530'652.00		2'567'020.00	
Zinsen	56'610.01	33'632.85	52'509.00	86'001.39
Liegenschaften Finanzvermögen	46'979.30	322'455.20	44'117.89	310'434.00
Übriges Finanzvermögen				
Rückverteilungen aus CO ₂ -Abgabe		1'928.85		1'578.70
Total	9'814'024.90	9'919'308.22	9'607'827.07	9'644'881.77
Mehrertrag	105'283.32		37'054.70	
Zusammensetzung nach Kostenarten				
Personalaufwand	3'086'582.92		3'097'378.11	0.05
Sach- und übriger Betriebsaufwand	922'569.37	3'448.30	820'018.48	49'951.15
Finanzaufwand	82'419.45		73'473.55	
Abschreibungen Sachanlagen			-	
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	383'818.30		357'552.00	
Transferaufwand	5'330'634.85		5'251'404.93	
Ausserordentlicher Aufwand			-	
Interne Verrechnungen	8'000.00		8'000.00	
Steuern		4'535'751.20		4'153'807.40
Entgelte				10'500.00
Finanzertrag	0.01	518'345.47		499'338.36
Entnahmen aus Fonds des Eigenkapitals				-
Transferertrag		4'853'763.25		599'617.31
Kantonsbeitrag				4'323'667.50
Interne Verrechnungen		8'000.00		8'000.00
Total	9'814'024.90	9'919'308.22	9'607'827.07	9'644'881.77
Mehrertrag	105'283.32		37'054.70	

Behördenverzeichnis

BEHÖRDEN

- **Landeskirchenrat**
Präsident: **Ivo Corvini-Mohn**
Vizepräsident/in: **Albert Equey** (bis 28.2.), **Wanda Bürgin** (ab 21.3.)
Mitglied: **Wanda Bürgin** (bis 28.2.), **Monika Fraefel** (ab 7.12.), **Sergio Marelli** (ab 1.7.), **Esther Sartoretti** (bis 19.6.), **Joseph Thali-Kernen**, **Martin Tanner** (ab 21.3.), **Silvan Ulrich**, **Alex Wyss** (bis 28.2.)
- **Synode** siehe <http://kathbl.ch/ines.php/organisation/synode>
- **Büro der Synode**
Präsident: **Pascal Ryf**
Vizepräsident: **Niggi Thurnherr**
Protokollführung: **Franziska Baumann**
Mitglied: **Beat Siegfried**, **Béatrix von Sury**
- **Rekurskommission**
Präsident: **Enrico Rosa**
Mitglied: **Manuela Illgen**, **Andrea Wolf**
Ersatzmitglied: **Stephan Mathis**
Juristische Sekretärin: **Christine von Arx**
- **Verwaltung**
Martin Kohler, Verwalter und Informationsbeauftragter
Stephan Bär, Stellvertreter Verwalter
Maria Gaetani, Assistentin

KOMMISSIONEN mit Personal- und Fachführung

- **Kommission Ehe- und Partnerschaftsberatung**
Präsident: **Alex Wyss** (bis 28.2.), **Martin Tanner** (ab 21.3.)
- **Katechetische Kommission (KKBL)** • Mitglied: **Esther Sartoretti** (bis 19.5.), **Martin Tanner** (ab 19.5./a.i.), **Monika Fraefel** (ab 7.12.)
- **Begleitgruppe Fachstelle Jugend**
Präsident: **Joseph Thali-Kernen**
- **Kommission ökumenische Gefängnisseelsorge**
Mitglied: **Alex Wyss** (bis 28.2.), **Martin Tanner** (ab 21.3.)
- **Kommissionen ökumenische Spitalseelsorge**
Mitglied: **Esther Sartoretti** (bis 19.5.), **Martin Tanner** (ab 19.5./a.i.), **Monika Fraefel** (ab 7.12.)
- **Leitende Kommission Pfarramt für Industrie und Wirtschaft (PIWi)**
Mitglied: **Alex Wyss** (bis 28.2.), **Martin Tanner** (ab 21.3.)
- **Steuergruppe katholisch bl.bs** • Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**

KOMMISSIONEN mit Fachführung

- **Röm.-Kath. Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ)**
Mitglied: **Ivo Corvini-Mohn**, **Martin Kohler**
- **Landeskirchenkonferenz/Kleines Forum** • Mitglied: **Ivo Corvini-Mohn**

- **Diözesane Finanzkommission**
Präsident: **Ivo Corvini-Mohn** • Mitglied: **Albert Equey** (bis 28.2.), **Martin Kohler** (ab 21.3.)
- **Regionales Exekutiven-Treffen (REX)**
Vorsitz: **Ivo Corvini-Mohn** • Mitglied: **Martin Kohler**
- **Prüfungskommission der Synode**
Präsident: **Viktor Lenherr** • Mitglied: **Nadja Bergamasco** (ab 21.3.), **Werner Dill** (bis 28.2.), **Erich Fischer** (ab 21.3.), **Jean-Albert Fontana** (bis 28.2.), **Stefan Fraefel**, **Werner Husi** (bis 28.2.), **Peter Kresta** (ab 21.3.), **Josef Küng** (bis 28.2.), **Jörg Schwander** (ab 21.3.), **Denis von Sury** (ab 21.3.)
- **Ökumenische Medienkommission (ÖMK)**
Vorsitz: **Ivo Corvini-Mohn** • Mitglied: **Martin Kohler**, **Alois Schuler** (bis 28.3.)
- **Migratio (Kommission der Schweizer Bischofskonferenz für Migration)**
Mitglied: **Martin Kohler**
- **Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis** • Präsident: **René A. Segglinger**
Mitglied: **Rösli Frick**, **Franz Jäggi**, **Heinz Krüttli**, **Felix Reber**
- **Ökumenische Koordinationsstelle palliative care**
Mitglied: **Esther Sartoretti** (bis 19.5.), **Martin Tanner** (ab 19.5./a.i.), **Monika Fraefel** (ab 7.12.)
- **Bausubventionskommission** • Präsident: **Martin Kohler**

INSTITUTIONEN

- **Aeneas-Silvius-Stiftung (Universität Basel)** • Mitglied: **Urs Müller**
- **Augustinus-Verein/Studentenhaus Basel** • Mitglied: **Wanda Bürgin**
- **Ausländerdienst Baselland** • Präsident: **Joseph Thali-Kernen**
- **Caritas beider Basel** • Vorstandsmitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Christlich-jüdische Projekte (CJP)** • Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Ökumenische Seelsorgestelle für Asylsuchende (oesA)**
Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Pfarrblattgemeinschaft – kirche heute**
Mitglied: **Ivo Corvini-Mohn**, **Martin Kohler**
- **St. Heinrich Stiftung (Pensionskasse)** • Stiftungsrat: **Silvan Ulrich**
- **Stiftung zur Förderung kirchlicher Berufe** • Mitglied: **Silvan Ulrich**
- **Stiftung Anlaufstelle für Asylsuchende** • Stiftungsrat: **Rita Furrer** (bis 10.1.), **Joseph Thali-Kernen** (ab 10.1.)
- **Stiftung Kloster Dornach** • Stiftungsrat: **Albert Equey** (bis 28.2.), **Wanda Bürgin** (ab 21.3.)
- **Verein Kirche und Wirtschaft für Lepra-Hilfe** • Mitglied: **Albert Equey** (bis 28.2.), **Joseph Thali-Kernen** (ab 21.3.)
- **Verein Tele-Hilfe** • Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Kooperationsrat oek MODULA**
Mitglied: **Esther Sartoretti** (bis 19.5.), **Martin Tanner** (ab 19.5./a.i.), **Monika Fraefel** (ab 7.12.)

Wie Sie uns erreichen ...

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft

Verwaltung
Munzachstrasse 2
Postfach 150
4410 Liestal

E-Mail: verwaltung@kathbl.ch
Tel. 061 921 94 61
Web: www.kathbl.ch



Das Team der Verwaltung:



Stephan Bär
stellvertretender
Verwalter

Maria Gaetani
Assistentin
des Verwalters

**Fabienne
Netzhammer**
Projektmitarbeiterin

Dominik Prétôt
Kommunikations-
verantwortlicher

Martin Kohler
Verwalter

Impressum: **Herausgeberin:** Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft • **Gestaltung:** Bernhard Sidler • **Druck:** Druckerei Sturmann AG, Füllinsdorf • **Auflage:** 500 Exemplare • **Verteiler:** Synode • Kirchengemeinden • Pfarreien • Bistümer und Landeskirchen Schweiz • Landrat • Regierungsrat • Finanz- und Kirchen-direktion • Kantonsbibliothek • Kantonsarchiv •